

FAVORITEN KURIER

April/Mai 2023 123. Jahrgang Nr. 823



RUDER-CLUB
FAVORITE HAMMONIA

V. Deutsche
Meisterschafts-Regatta
auf dem Starnberger See
Sonntag den 14. August 1910

Startende Vereine:

1. Berliner Ruder-Club;
2. R.-V. Wratistavia, Breslau;
3. Ruderriege d. Essener Turn- u. FechtClub
4. Hallescher Ruder Club;
5. R. Cl. „Favorite Hammonia“ Hamburg;
6. Hamburger Ruderverein;
7. Heilbronner R. G. „Schwaben“;
8. Ludwigshafener Ruderverein;
9. Mainzer Ruder Gesellschaft;
10. Mainzer Ruderverein;
11. Spindlersfelder Ruderverein Berlin.



Die Apartments im Rosenhof – so individuell wie ihre Bewohner.

Zu früh gibt es nicht:

Mit einer Rosenhof-Anwartschaft können Senioren für die Zukunft vorsorgen.

Unabhängigkeit und Selbstständigkeit sind für viele ältere Menschen heutzutage selbstverständlich. Sie legen großen Wert darauf, sich so lange wie möglich selbst zu versorgen.

Die gewünschte Unabhängigkeit kann aber auch eine ungewollte Isolierung zur Folge haben. Denn oftmals sind die Angehörigen berufstätig und mit der Versorgung der eigenen Familie beschäftigt. Und auch der Kreis von Freunden und Bekannten wird im Alter zunehmend kleiner.

Eine gute Idee ist, sich für einen Umzug in eine Seniorenwohnanlage zu entscheiden. Die Rosenhof Seniorenwohnanlagen mit ihren vier Häusern im Großraum Hamburg bieten die Unabhängigkeit und Privatsphäre von individuellen Apartments mit Balkon oder Terrasse, welche die Bewohnerinnen und Bewohner nach ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen einrichten können. Eine hochwertige Ausstattung sowie zahlreiche Dienstleistungsangebote für den täglichen Komfort erlauben es den Rosenhof-Bewohnerinnen und -Bewohnern ihr Leben sorglos und selbstbestimmt zu genießen. Zudem bietet der hauseigene ambulante und stationäre Pflegedienst Sicherheit in jedem Gesundheitszustand.

Die frühzeitige Entscheidung für einen Umzug in eine Seniorenwohnanlage trägt erfahrungsgemäß dazu bei, die Integrati-



onsphase in das neue Zuhause und das soziale Umfeld zu erleichtern.

Mit einer Rosenhof-Anwartschaft können Interessierte für sich vorsorgen und mit der Vormerkung für den gewünschten Standort und Apartmenttyp den späteren Einzug in die Rosenhof Seniorenwohnanlagen anmelden. Ein weiterer Vorteil der Rosenhof-Anwartschaft: Alle Anwärter werden regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Rosenhof informiert und erhalten, im Rahmen des jährlichen Anwärter-Programmes, kostenfreien Zutritt zu ausgewählten Rosenhof-Veranstaltungen.

Wer neugierig geworden ist, kann telefonisch Informationsmaterial anfordern, sich individuell beraten lassen oder einen persönlichen Termin vereinbaren. Viele Informationen und einen ersten Überblick über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen im Rosenhof finden Sie auch im Internet unter www.rosenhof.de.

In nur 6 Schritten ins Altersglück!

- 1** Sie interessieren sich für eine Zukunft in den Rosenhof Seniorenwohnanlagen? Bestellen Sie telefonisch Informationsmaterial oder im Internet unter www.rosenhof.de.
- 2** Sie möchten sich einen persönlichen Eindruck verschaffen? Vereinbaren Sie einen Termin für ein ausführliches Beratungsgespräch und lernen Sie unsere Häuser bei einer Hausführung kennen. Gern bieten wir Ihnen auch eine Online-Beratung an.
- 3** Sie wollen den Rosenhof erstmal ausprobieren? Wir halten für Sie ein Probeapartment für 2 oder 6 Nächte bereit. Lernen Sie in Ruhe Ihr neues Zuhause kennen.
- 4** Sie möchten sich für ein bestimmtes Apartment vormerken? Mit einer Anwartschaft merken wir Sie für Ihren favorisierten Apartment-Typ vor und informieren Sie, sobald dieser zur Verfügung steht.
- 5** Ihr Apartment steht zur Verfügung! Nach der Besichtigung und den Vertragsformalitäten stehen wir Ihnen für Ihre Fragen rund um den Einzug kompetent zur Seite.
- 6** Ihr neues Zuhause – der erste Tag im Rosenhof! Sie haben Ihr Apartment nach Ihren individuellen Vorlieben eingerichtet. Die letzten Umzugskisten sind ausgepackt und Ihr neuer Lebensabschnitt kann beginnen!

INFORMATIONSMATERIAL, HAUSFÜHRUNGEN UND BERATUNG

Rosenhof Ahrensburg
Lübecker Straße 3-11
22926 Ahrensburg
Beate Wierhake
Telefon 04102/49 04 90

Rosenhof Großhansdorf I
Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf
Martina Broocks
Telefon 04102/69 86 69

Rosenhof Großhansdorf 2
Hoisdorfer Landstraße 72
22927 Großhansdorf
Beatrix Scholz
Telefon 04102/69 90 69

Rosenhof Hamburg
Ilsfeldstraße 30
22589 Hamburg
Diane Reimers
Telefon 040/87 08 73 37

2 EDITORIAL

3 CLUB INTERN

- 3 Zu diesem Heft
- 3 Clubkalender 2023
- 4 Neue Einteiler von New Wave
- 5 Stefan Ungerath ist neuer Bootsmeister
- 5 Regattatermine 2023
- 6 Siegesfeier 2022
- 10 Neujahrsempfang 2023
- 12 Fari tritt an – In der Europa Passage
- 16 Werner-Otto-Preis 2023
- 18 Global Canal Rowing Action 2023
- 19 Klimawandel im Club
- 20 Mitgliederversammlung 2023
- 24 Wie Leistungssport die Clubs belastet
- 25 Endlich wieder Kirschblüte...
- 25 Skat in der Fari

26 LEISTUNGSSPORT

- 26 Trainingslager Varese
- 28 Stützpunkt Trainingslager Erba
- 30 Saisonstart für die Junioren
- 31 „Gezeigt, dass wir vorne mitfahren können“
- 32 Deutsche Kleinbootmeisterschaften in Brandenburg
- 36 Ben Tazir – erfolgreich rudern in England und Deutschland
- 40 Der FARI-Vierer in Boston veränderte mein Leben

35 COASTAL

- 35 Coastal Vierer „Wonassis“ – die Saison 23 startet!
- 42 Über die Wasser der Marlborough Sounds

37 JUNGFAVORITE

- 37 Ferienpass 2023: Ruderspaß auf der Alster
- 38 30. Ergometerwettfahrt der Schülerruderer

42 BREITENSORT

- 42 3x 5.000 Meter als Saisonabschluss
- 50 Kilometerfahrtenbuch

48 WANDERRUDERN

- 48 Barkenfahrt auf der Havel
- 52 Über eine Wanderfahrt vor 30 Jahren

54 HISTORIE

- 54 Eichkranz-Achter 1965
- 58 Meisterschaft-Regatta 1910 in München

60 PERSONEN

- 60 Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
- 61 Nachrufe



Liebe Favoriten,



Mark Schreyer
1. Vorsitzender

der Ruderkamerad und Hüter des Favoriten-Kuriers Ingo ruft an. Nichts Ungewöhnliches, ist er doch immer und unermüdlich am Ruder, alle Aktivitäten unseres Clubs in Hochglanz zu präsentieren. Es ist Sonntag, erstes Aprilwochenende. Neujahrsempfang, Budgetplanung 2023, vier Vorstandssitzungen, Vorstandbrief verfasst, Jahreshauptversammlung, erster Test unserer Athleten in Leipzig für die Nationalmannschaftsbildungen – gerade noch den Aprilscherz einiger Kameraden verdaut und verlacht, die Dokumente über unser 500-jähriges Clubbestehen gefunden haben und ein weiteres, breites Arbeitsgebiet zum Umschreiben der Clubgeschichte andeuteten. Ist doch eigentlich alles gut gelaufen, 1. Quartal fast um... check...was will er? Sicher die schon häufig öffentlich gemachte Aufforderung an die Mitgliedschaft ihn personell zu unterstützen, ehrenamtliche Kommunikationsunterstützung, wer kann und will das machen? Nun rafft sich doch endlich einer auf.

Oh nein. Es ist/er will das Vorwort für den Favoritenkurier.

Habe doch gerade umfangreich und stellvertretend für den Gesamtvorstand, die Zielsetzungen und Aufgaben resp. Ausrichtungen in einem Vorstandbrief dargestellt. Die Jahreshauptversammlung 2023 gab ein zufriedenes Gesamtbild aus der Mitgliedschaft. Auch hier - im Rechenschaftsbericht 2022 und Ausblick 2023 der publizierte rot-weiße Faden. Für das Sonderthema „rund ums Haus“, Sanierung, Sanierungsstau und mögliche realistische Ausbauten ist ein Termin für eine außergewöhnliche Mitgliederversammlung nach den Sommerferien gefunden und wird zeitnah veröffentlicht.

Mir schießt weiter durch den Kopf. „Wir sind ein altehrwürdiger Ruder-Club der Tradition mit Moderne verbindet und dies über Generationen“.

Was bietet sich da mehr an, als gleich in das oberste Regal der Moderne zu greifen. Künstliche Intelligenz (KI). Mir ist klar, was jetzt einige von Euch natürlicherweise denken....egal.... schnell das ChatGPT mit wenigen Stichworten gefüttert.

*Der Frühling ist gekommen, die Sonne lacht,
der Ruderclub Favorite Hammonia erwacht.
Die Boote liegen bereit am Alsterrand,
die Ruderer machen sich startklar und rudern Hand in Hand.
Die Saison beginnt, es ist ein Fest,
die Gemeinschaft steht hier an, als erster Test.
Die Ruderer sind alle bereit,
um gemeinsam zu rudern und sich zu befreien von allem Leid.
Das Rudern, es ist ihre Leidenschaft,
und die Liebe zum Wasser, die sie alle hierherschafft.
Mit jedem Schlag, mit jedem Tritt,
befreien sie sich von allem, was sie belastet, und machen im Rhythmus mit.
Die Natur um sie herum ist wunderschön,
sie rudern vorbei an Feldern und Bäumen, wie im Traum zu sehen.
Es ist ein Moment, den sie nie vergessen werden,
wenn sie mit ihren Freunden rudern und die Schönheit des Wassers sehen.
Der Ruderclub Favorite Hammonia, ihr Lieblingsclub,
Ihr Ort, an dem sie gemeinsam ihre Leidenschaft leben.
Die Saison ist eröffnet, die Ruderer sind bereit,
um gemeinsam zu rudern und alles andere aus ihrem Leben zu vertreiben.*

Ok, na ja, KI wird sich sicher unaufhaltsam weiterentwickeln. Die Zeit drängt.

Saisonaufakt. Die ersten Ergebnisse der Leistungsüberprüfung unserer Kaderathleten in Leipzig trudeln ein. Ein Wochenende das zählt. 2000m Ergometertest am Sonnabend bis über die Leistungsgrenze hinaus. Anschlag. Weil es so schön ist, dann am Sonntag 6000m Zweier-ohne oder Einer obendrauf. Ranglisten werden gebildet und gleichzeitig die Setzungsliste für die Deutschen Kleinbootmeisterschaften auf dem Beetzsee an der Havel festgelegt. Nächster Showdown am 14. – 16. April 2023.

Torben, Bene, Malte, David, Paul, Jannis, Lasse, Ben, Tom, Frederic – A-WM-Kader, U23 WM, U19 WM – welche eine Breite und für alle noch in greifbarer Nähe. Ein sehr starkes Ergebnis unserer Fari-Athleten, ein gelungener Start, Hoffnung und Verheißung, wir sind sehr stolz. Die Daumen der Clubgemeinschaft sind weiter gedrückt. Die Havel-Seenlandschaft ist allemal ein Ausflug und Anfeuern wert. Lest im Detail selbst. Danke Ingo.

Auf das Euch und uns die Frühlingsgefühle erreichen und aufs Wasser treiben.
Euer Mark

Zu diesem Heft

→ Seit einigen Monaten ist bei keinem Text mehr sicher, ob er von einem Menschen verfasst wurde. Auch Mark beschwingt die KI zu ungeahnten Ruderreimen – und erfüllt so locker die geforderte Textlänge. Willkommen in der Ära der Sprachmodelle! Was erwartet uns in Zukunft? Die Neuinterpretation unseres Tunke-Lieds, nie erlebte Ruderwanderfahrten mit spektakulären Kulturprogrammen, tägliches Feuerwerk in Sozialen Medien, more to come.. ? Freuen wir uns umso mehr über die vielen menschlichen Kontakte und das breite Clubleben. Denn dort zeigt sich unsere FARI quicklebendig:

Gelungen und allesamt hervorragend besucht sind unsere Siegesfeier, Neujahrsempfang, Mitgliederversammlung und unser Clubabend zu nennen (der Artikel zum Stiftungsfest kommt im nächsten Magazin). Unsere Ruderer haben sich bestens für die Rudersaison 23 vorbereitet und gehen top motiviert auf nationale und internationale Regatten in allen Leistungs- und Altersklassen. FARI heißt auch Einsatz zeigen für den Frieden in der Ukraine mit unserem 24 Std. Fahrrad-Marathon bei „Hamburg tritt an“. Besonders schöner Erfolg: Unsere Inklusions-Abteilung „Fun-FARI“ wurde mit dem Werner-Otto Preis ausgezeichnet und erhält Fördergelder über 15tsd EUR!

Eure Beiträge, Fotos und Ideen für den FARI Kurier sind immer sehr willkommen. Bitte schickt sie bis zum Redaktionsschluss der Juli Ausgabe am 26.6.23 an fari-kurier@favorite-hammonia.de (Text und Bilder separat).

Viel Vergnügen bei dieser Ausgabe wünscht Euch
Ingo von Schönberg

Letzte Eilmeldung

→ Die erfreulichen Ergebnisse der Deutschen Kleinbootmeisterschaften könnt Ihr der Clubwebseite und natürlich diesem Heft entnehmen. Am ersten Maiwochenende gab es zusätzlich eine weitere Überprüfung und Setzungs-/Relationensrennen der deutschen A-Nationalmannschaft für die anstehenden Europameisterschaften in Bled vom 25.-28.05.2023 und die Weltcups in Varese und Luzern. Insbesondere im Riemenbereich sind wir weiter stark präsent, so dass Torben und Benedict im Achter und Malte im Vierer beste Aussichten auf einen festen Platz haben!

Clubkalender 2023

19. Mai 2023	Kirschblütenfest mit Feuerwerk
09. September 2023	Interne / Sommerfest
12. November 2023	17. Rennen um die Martinsgans
04. November 2023	Fari-Cup
24. November 2023	Siegesfeier
06. Dezember 2023	Nikolausrudern

Clubabende: jeder erster Freitag in den geraden Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember)

Weitere Termine siehe: www.favorite-hammonia.de oder www.rudern.de/termine.

IMPRESSUM

Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
Redaktion: V. i. S. d. P. Ingo v. Schönberg, fari-kurier@favorite-hammonia.de
Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH, Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
Geschäftsführer: Michael Witte, Layout: Ines Wagner
Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen fünfmal im Jahr inklusive einem Mitgliederverzeichnis!

Titel: Adaption eines Plakates, mit dem für die V. Deutsche Meisterschafts-Regatta geworben wurde, die am 13. und 14. August 1910 in München stattfand - zeitgleich mit dem Rudertag. Gestaltung: Theodor Zasche, Wien 1910

Neue Einteiler von New Wave

→ Nachdem unser alter Lieferant Godfrey im Zuge des Brexits in Existenzprobleme geraten ist, mussten wir einen neuen Lieferanten für unsere Ruderbekleidung suchen. Gut für uns: Das Berliner Unternehmen New Wave, was sicherlich den meisten bekannt sein dürfte, hatte bereits für Torben Johannesen einen Probeeinteiler gemacht, welcher den klassischen Look fortführt. Dadurch waren wir relativ schnell handlungsbereit!

Ein weiterer Vorteil: Die Bestellung läuft komplett über den Webshop von New Wave. Das erleichtert nicht nur Handling für alle Mitglieder, sondern auch für die Buchhaltung des Clubs



Die neuen Einteiler gibt es in zwei Varianten, beide bestehen aus zeitgemäßen und funktionalen Materialien. Die Pro-line (linke Abbildungen) ist angenehm leicht und modern, die Classic-line erinnert eher an den bekannten etwas dickeren Stoff der bisherigen Godfrey Einteiler.

ist dies eine große Entlastung. Für die Bestellung muss, falls noch nicht vorhanden, ein Account erstellt werden. Alle weiteren Details findet Ihr auf unserer Clubwebsite <https://favorite-hammonia.de/sportbekleidung/> Das Passwort für den Vereins-Shop lautet: „FARI“.

Mit der Zeit wird eine umfassende Kollektion mit Fari-typischer Ruderbe-

kleidung entwickelt. Hierbei evaluieren wir weitere Lieferanten. Das bestehende Design wird fortgeführt, wobei auch ein "Revival" von unseren alten Klassikern geplant ist.

Hinweis: Bei clubspezifischer Bekleidung gibt es keine Möglichkeit des Umtauschs, wenn diese nicht passen sollte. Daher haben wir einen kompletten Größensatz zur Anprobe im Club. Ansprechpartner für die Ruderbekleidung ist Christopher Harder zu den bekannten Ansprechzeiten. Unsere Jungfavoriten erhalten wie gewohnt einen Rabatt, geht dazu bitte auf Eure Trainer zu.

// Text: Teja Töpfer

Stefan Ungerath ist neuer Bootsmeister

→ Liebe Favoriten, gerne nutze ich die Gelegenheit mich auf diesem Wege den Ruderern als neuer Bootsmeister im Club vorzustellen. Mein Name ist Stefan Ungerath, ich habe das Rudern im ARV Alania an der Deelböge gelernt, wo ich von 1976 bis 2003 Mitglied war. Die Begeisterung für den Rudersport hat mich nach dem Abitur dazu verleitet, eine Ausbildung zum Bootsbauer bei der FISO Werft in Mölln zu machen.



Seit der Ausbildung habe ich auch sehr freundschaftlichen Kontakt zu Sven Tüchel, Bootsbauer beim Hochschulsport. Er hatte nach mir in Mölln seine Ausbildung gemacht und ich tausche mich in allen „technischen“ Fragen gerne mit ihm aus. Nach einer kurzen Zeit in Süd-England bei Berthon Boats in Lymington habe ich mich beruflich leider immer weiter vom Bootsbau entfernt; das Rudern ist aber vor Laufen, Golf und Segeln immer die große Konstante geblieben.

Seit 2003 rudere ich beim Uni-Bootshaus am Isekai und gebe dort seit Anfang letzten Jahres auch Kurse für Skiff Anfänger. Dort ist dann auch, durch Florian Rosenke, der Kontakt zur Favorite Hammonia entstanden. Das mündete zu meiner großen Freude darin, dass sich jetzt seit dem 1. Februar hier in der Bootswerkstatt für mich beruflich ein Kreis schließt. In der Hoffnung, dass damit auch für den Club und alle Mitglieder eine „runde“ Sache daraus wird, freue ich mich auf eine gute gemeinsame Zeit.

// Stefan Ungerath

Regattatermine 2023

Die jeweils aktuellen Termine sind auf unserer Webseite zu finden:

<https://favorite-hammonia.de/aktuelles/regattatermine/>

14.-16. April	Deutsche Meisterschaft Kleinboot und Pararudern, Brandenburg/Havel
15./16. April	Leistungsüberprüfung Juniorinnen und Junioren A, Brandenburg/Havel
15. April	Triton-Langstrecke, Leipzig-Burghausen
22. April	Dove-Elbe-Rallye
29./30. April	Regatta Lübeck
06./07. Mai	Regatta Bremen
06./07. Mai	Internationale Junioren Regatta München
20./21. Mai	Regatta Otterndorf
21./22. Mai	Junioren Regatta Köln
03.-05. Juni	Int. Junioren Regatta Hamburg
03./04. Juni	Internationale Ratzeburger Ruderregatta
10./11. Juni	DRV Masters Championat, Werder
22.-25. Juni	DJM U17/U19/U23, Essen
29. Juni-02. Juli	Bundeswettbewerb, Brandenburg
01. – 03. Juli	Deutsche Meisterschaften (Großboot, Mittelboot) und Masters, Köln
27. – 30. Juli	Euro Masters Regatta, München
19.-20. August	Coastal Rowing Regatta, Flensburg
23./24. September	Hamburg Regatta/Norddeutsche Meisterschaften
14./15. Oktober	Kettwiger Herbst-Cup
04. November	Fari-Cup



Vollbesetzte FARI – endlich nach drei Jahren Einschränkungen durch Corona



Chefcoach Jan Stempel blickt auf die Aktivitäten und besonderen Erfolge unserer Athleten zurück

Am 03.12.2022 fand unsere jährliche Siegesfeier wieder komplett unter Normalbedingungen statt. Viele Mitglieder und Gäste waren da, um die Erfolge der vergangenen Saison zu feiern.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Mark wurde auch schon der traditionelle Grünkohl gebracht, welcher eine gute Grundlage für den weiteren Abend legen sollte. Wie immer danken wir Herrn Hansen und seinem Team für das leckere Essen!

Anschließend ging es mit den Ehrungen weiter und Teja führte als Sport-Vorsitzender durch den Abend. Die Sportler, Gruppen und Trainer wurden vorgestellt und erzählten von der Saison.

Auch in diesem Jahr gab es wieder Grund zum Feiern. Die Mannschaften der Fari hatten bei verschiedenen Regatten großartige Ergebnisse und Siege errudert.



Co-Trainer Mathis Tommek mit den B-Junioren Christoph de Wall, Julius Lünenborg und Jonah Lang-Thurston



Eric Johannesen mit unseren Ehrenmitgliedern Axel Schindowski und Dr. Horst Behring



Lassen die Saison 2022 Revue passieren: Lasse Junge, Jakob Markowski, Karl Besler, Freddy Wegdell, Jan Stempel, Paul Stürmer, Ben Tazir und Mathis Tommek



Natürlich gab es neben dem Leistungssport weitere gute Platzierungen auf diversen Regatten, auf denen Fari-Sportler wieder in allen Alters- und Wettkampfklassen unterwegs waren. Nicht zu vergessen ist selbstverständlich der 4. Platz im Gesamtergebnis der Ruder-Bundesliga vom Active City Express.

Wie man sieht, konnten wir auf eine erfolgreiche Saison 2022 zurückblicken, welche an diesem Abend bis spät in die Nacht gebührend gefeiert wurde.

// Text: Mathis Tommek, Fotos: Ingo von Schönberg

Jan und Teja mit den A-Junioren Hanno Wetjen, Simon Ternka, Theo Töpfer sowie deren Renngemeinschaftspartnern Luis Quast (RCA) und Janne Stiefel (DHuGRC)



Intonieren textsicher unser FARI Lied: Marc und Teja



Grünkohl satt für die DI-Runde



Die Sportler beim Überreichen der Trainergeschenke: Hanno Wetjen, Jan Stempel, Ben Tazir, Karl Besler, Mathis Tommek, Christoph de Wall



Torben Johannesen ergreift das Wort und bedankt sich für die tatkräftige Unterstützung der FARI. Teja Töpfer, Torben Johannesen, Paul Krüger, Philipp Dosse (DHuGRC) und Benedict Eggeling

Die wichtigsten Ergebnisse unserer Leistungssportler in der vergangenen Saison

Altersklasse	Sportler	Wettkampf	Platzierung	Bootsklasse		
Senior A	Torben Johannesen,	WM	7.	Achter		
	Benedict Eggeling	EM	4.	Achter		
	Malte Großmann	WM	7.	Vierer ohne		
		EM	7.	Vierer ohne		
U23	Jannis Matzander	WM	12.	Zweier ohne		
	Paul Krüger	WM	4.	Doppelzweier		
		DJM	1. 🏆	Zweier ohne		
	Jannis Matzander	DJM	2. 🏆	Achter		
U19	Paul Krüger	DJM	1. 🏆	Doppelzweier		
		DJM	3. 🏆	Leichter		
	Nikos Rummler,	Tom Butscher	DJM	2. 🏆	Zweier ohne	
				2. 🏆	Leichter Achter	
	Hanno Wetjen	DJM	2. 🏆	Vierer ohne		
			6. 🏆	Achter		
	Simon Ternka,	Theo Töpfer	DJM	4.	Vierer ohne	
				Lasse Junge,	Simon Ternka,	Theo Töpfer
	Lasse Junge	DJM	7.			
	Ben Tazir	DJM	6.	Einer		
6.			Doppelvierer			
Jakob Markowski,	Karl Beslere	DJM	6.	Zweier ohne		
			Fredric Wegdell	DJM	11.	Vierer ohne
12.	Achter					
U17	Jonah Lang-Thurston	DJM	1. 🏆	Leichter		
	Jonah Lang-Thurston	DJM	4.	Doppelzweier		
				Leichter		
	Christoph de Wall,	Julius Lünenborg	DJM	5.	Doppelvierer	
Maximilian Gillmann	DJM	6.	Achter			
			6.	Zweier ohne		

NEUJAHRSEMPFANG 2023



Am Samstag den 14. Januar 2023 begrüßte der Vorsitzende der RC Favorite Hammonia Mark Schreyer traditionell zahlreiche Clubmitglieder zum traditionellen Neujahrsempfang in unserem Clubhaus. Das strahlende Wetter und insbesondere die Resonanz, schlossen nahtlos an die Beteiligungen im abgelaufenen Jahr an und bildete damit folgerichtig den Auftakt für ein weiteres, erfolgreiches und nicht mehr virusbestimmtes Leben in unserem Club. Mehr als 80 Gäste, Clubmitglieder und Familien fanden den Weg zu Diese erfreuliche Rekord-Beteiligung schließt nahtlos an die Vielzahl der gelungenen Events und vielfältigen Ereignisse, sowie der Darstellung und Positionierung der FARI nach innen und außen im abgelaufenen Jahr an und gibt den Ansporn, dass Clubleben auch in 2023 noch weiter zu intensivieren und den Zusammenhalt auf allen Ebenen zu forcieren. Auch die Wahl eines gemeinsamen Brunchens an einem Samstag, erwies sich als richtige Entscheidung.

Der Vorstand gab einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr, seine vielfältigen Aktivitäten und erfolgreichen Highlights, die allesamt in unserem tollen Favoritenkurier festgehalten und jederzeit bei Bedarf resümiert werden können.

Im kurz skizzierten Ausblick liegt auch die Herausforderung für 2023. Es gilt unsere Spitzenposition und unser Selbstverständnis als einer der führenden Ruderclubs in Deutschland auch in 2023 weiter zu intensivieren und aufrecht zu erhalten. Dies gelingt nur zusammen und mit dem Engagement aller. 800 Interessen, mehr als 20 Rudergruppierungen verschiedenster Altersklassen, damit verbundenen klaren Wünschen und Bedürfnissen, ein hoch attraktiver Bootspark, Pflege, Erhalt und Ausbau, ein moderner, ruderspezifischer Fitness- und Ausdauertrakt, Trainer, Bootsmeister, Organisation und Verwaltung, Sanierung und derzeit realistischen Ausbaumöglichkeiten etc., sind dabei auf die verschiedenen Zielebenen auszurichten. Alleine 4 unserer Topathleten im A-Kader streben in diesem Jahr die Qualifikation für die olympischen Spiele in Paris 2024 an. Je drei weitere in den Bereichen U23 und U19 wollen ebenfalls unsere Farben in der deutschen Nationalmannschaft vertreten, die Spitzenevents Fari-Cup und Ruderbundesliga sind ebenfalls fest geplant im Regattaveranstaltungskalender für dieses Jahr. Ebenso die Teilnahme an zahlreichen inländischen Regatten von der Dove-Elbe Rally in Bergedorf über diverse Meisterschaften, bis hin zu den World-Masters in Südafrika. Ambitioniert, wie wir eben sind.

Es war wunderbar zu sehen, wie sich die Clubfamilie den Gaumenfreuden unserer Gastronomie hingab, an vielen Tischen der rege Austausch gepflegt wurde und einfach neben dem Genuss auch Stolz zu verspüren war, Bestandteil dieser Clubfamilie zu sein.

Allen Favoriten und Angehörigen ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2023!!!!

// Mark Schreyer, Vorstand RC Favorite Hammonia,
Fotos: Ingo von Schönberg



Gut besuchtes Fari Buffett



Freude an Qualität 20 Jahre

GARTENMÖBEL

LOUNGEMÖBEL, SONNENSCHIRME & STRANDKÖRBE

Alle Sortimente • Markenmöbel • Direktimport

20 JAHRE IN HAMBURG

10% RABATT UND LIEFERUNG FREI TERRASSE

Alle Möbel wetterfest

Haus & Garten Ambiente • Ausstellungs im Landhaus

Haus & Garten Ambiente • Osdorfer Landstr. 253 • 22589 Hamburg • Tel: 040 800 10 227
Geöffnet: Mo.-Fr. 10-18 Uhr / Sa. 10-14.30 Uhr • www.gartenmoebel-hamburg-shop.de



FARI TRITT AN

In der Europa Passage



NDR Beitrag "Hamburg tritt an". Link zur Mediathek am Ende des Artikels



Anne Adams vom NDR und Spiddel



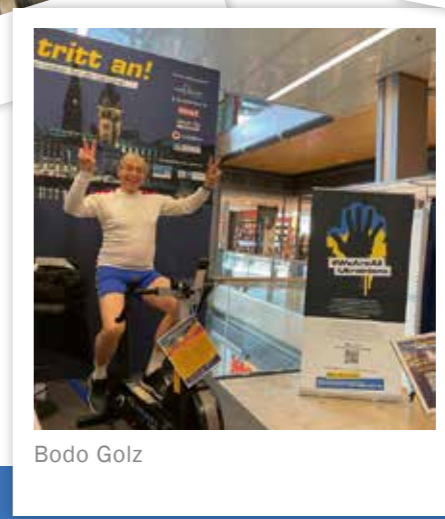
Anne vom NDR und Martin beim Interview



Axel Seemann



Reinhard Krotz



Bodo Golz



Jan-Christoph Dröge

Es bewegt uns

■ Darum sind auch wir angetreten bei „Hamburg tritt an. Zum In-die Pedale-treten auf den beiden Rad-Ergos, die seit dem 1. Januar bis zum 31. Dezember '23 in der Europa-Galerie prominent platziert sind. Eine „bewegende“ Idee von Martin Blüthmann. Der bringt nicht nur unseren Bundesliga-8er auf Trab, sondern mit seinem Sporting-Magazin den Hamburgern den sonstigen Sport nahe.

Dass auch wir uns, die Favoriten, für die Ukraine in seinem Charity-Sinn in Bewegung gesetzt haben, ist nicht zuletzt der unverwüstlichen „Penetranz“ unseres Spiddel zu verdanken. Wie stets bedarf es nicht nur einer Rundmail von ihm (auf die sich diesmal nur unsere beiden Führungskräfte Mark Schreyer und Dierk Fahrenkrog sofort gemeldet hatten) uns zum Mitmachen zu bewegen.

Mit jeder weiteren Aktivierungs-Mail jedoch und dem engagierten Einsatz der Gruppenkapitäne wuchs die Teilnehmerliste. Schließlich waren am 17.1., dem FARI-Tag in der Europa Passage, 36 Kameraden dabei. Sowohl drei aus dem Ü 80-Bereich (Jürgen, Sengpiel, Gunter Freudenthal und Horst Poscharsky und Gert-Rüdiger Wüstney (U 80), dazu die A und B Junioren und U 23-Athleten wie Hanno Wetjen und Theo Töpfer, die zusammen mit den Kameraden Lorenz Martens, Reinhard Krotz, Christopher Harder, Teja Töpfer, Alessandro Silenzi, Jan Christoph Dröge, Gunter Freudenthal, Mark Schreyer, Jan-Ohle Kahlke und Horst Behring d. Ä. die Nacht(!)- und Früh-Schicht übernommen hatten. Und das z.T. mit der Ableistung von zwei, drei, bzw. vier 30'-Einheiten!

Das „Friedenslicht“, das an der Fassade der Europa-Passage nur solange leuchtet wie drinnen getreten wird, hat auch am 17./18. Januar ununterbrochen geleuchtet. Es soll und wird weiter leuchten. Das ganze Jahr lang. Dafür können auch wir sorgen, um das Spendenaufkommen zu steigern. Auch um zu zeigen, was uns in dieser Zeit bewegt.

Warten wir ab: Spiddel wird uns die nächste Aufforderungs-Mail in Kürze senden.

//Text: Horst Poscharsky

Zitate der Teilnehmer – eingesammelt von Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney:

36 Favoriten waren am 17. Januar 2023 für 24 h Stunden in der Europa Passage und radelten für das Friedenslicht in der Europa Passage. Mich haben zwei Fragen zu dieser außergewöhnlichen Aktion interessiert,
 1. Was hat dich motiviert dabei zu sein
 2. Was hast du beim „Radeln“ so gedacht.

Thilo Strüfing / Bucerus: Gute Aktion, hat in meinen Zeitplan gepasst. Ich fand den Austausch mit Jürgen, der nach mir geradelt ist und früher da war, sehr angenehm.

Bodo Golz: Ganz einfach der Ukraine zeigen, dass wir an ihrer Seite stehen. Natürlich habe ich über das Kriegsgeschehen nachgedacht.

Jürgen Sengpiel / Sahne und Veterans:

Was hat dich motiviert dabei zu sein? Du!
 Was hast du beim „Radeln“ so gedacht? Welch ein Glück bei Fari rudern zu dürfen. Thilo hat recht, ich fand den Austausch mit ihm auch sehr interessant, er studiert Jura bei Bucerus, ich habe mit 67 angefangen Jura an Uni HH zu studieren, mit Ende Magister Juris 2012 und wir stellten trotz Altersunterschied Gemeinsamkeiten fest.

Axel Seemann: top Motivation: sehr gute Teamaktion unserer FARI. Gedacht: Wenig. Es waren immer Leute zum Quatschen da.

Jan-Christoph Dröge Likedeeler/ U30: Das war ein schönes Event, an dem ich sehr gerne teilgenommen habe. Es war mal was anderes als das „normale“ Rudertraining abends und daher ein besonderes Erlebnis. Ich habe mich gefreut, früh morgens einen Beitrag für den guten Zweck leisten zu können und mich mit ein paar Clubkameraden austauschen zu können, die man sonst beim Training nicht trifft.



Reinhard Krotz: Ich finde die Aktion "Hamburg tritt an" prima. Das Jahr ist noch lang und ich werde sicher nochmal antreten. Das Gefühl "nachts alleine im Kaufhaus" war neu und witzig.

Klaus Köncke: Deine Anfrage hat mich sehr motiviert, an der Aktion teilzunehmen. Worüber ich nachgedacht habe? Ich werde im Sommer wieder mehr Radfahren.

Marc Schreyer: Das ist eine ganz einfache Aufgabe. Diese Veranstaltungsform gegen diesen schrecklichen Angriffskrieg in der Ukraine schließt nahtlos an unser Clubengagement im Frühjahr an. Die Idee an dieses Verbrechen 24/7 365 Tage lang (oder bis der Krieg beendet ist) so zu mahnen, stammt von einem Clubmitglied und ist damit per se unterstützenswert. Des Weiteren bedeutet es auch keinen großen Aufwand für einen Großverein, wie den unsrigen, sich hier wie viele andere Hamburger Vereine auch entsprechend zu engagieren und Flagge zu zeigen. Heißt ja auch: Hamburg tritt an und Hamburg ist Rudern und wir sind Fari!!

Desweiteren trainiere ich sowieso im Winter rund 2x die Woche auf dem Rad, Spinning oder Fahrradrolle und der Charme einmal auch in der Nacht in einem leeren Einkaufszentrum seine Gedanken schweifen lassen zu können, war ein weiterer Mehrwert. Unweigerlich kommt man hier zu einer eigenen Reflektion, dieses unsäglichen Ereignisses in Europa.

Ich sagte es schon einmal...ich dachte immer, dass die Erzählungen meiner Großeltern dieses Kapitel abgeschlossen hätten.

Lorenz Martens: vielen Dank für die Organisation des sozialen Projekts. Ich freue mich im Namen der Favoriten teilgenommen zu haben. Was mich motiviert hat, dabei zu sein, war die Möglichkeit, zusammen mit unserem Team auf die Situation in der Ukraine aufmerksam zu machen und einen Beitrag zu leisten. Beim Radeln ging es mir um die Menschen, die von dem Konflikt betroffen sind. Ich hoffe, dass unser Projekt ihnen helfen kann. Ich bin momentan leider nicht in einer festen Ruder-Gruppe aktiv. Danke noch einmal für die Chance, an diesem Projekt teilzunehmen.

Klaus Schmid-Burgk / Jagonauten: Dierk Fahrenkrog ist krankheitsbedingt ausgefallen – da bin ich natürlich sofort eingesprungen.

Was mich beim Radeln beschäftigt hat: Ob das was bringt? Wie verfahren die Situation in der Ukraine ist. Wie dieser Konflikt gelöst werden kann und wie gut es uns hier doch in Deutschland geht.

Dr. Horst Behring: Im Wesentlichen sind es 2 Gedankenansätze gewesen, die mich zur Teilnahme motiviert haben: Grundsätzlich empfinde ich die Kriegssituation in der Ukraine als absolut furchtbar. Die täglich veröffentlichten Berichte scho-

ckieren mich immer wieder. Wir sind die Nachkriegsgeneration und können uns nicht vorstellen, was unsere Familien auch hier in Hamburg erlebt haben. Dieses sind entsetzliche Grausamkeiten, die es seit Menschengedenken gibt und wir werden in unserer friedlichen Gegend jetzt täglich über die Medien damit konfrontiert. Obwohl wir hier überhaupt nichts zu ertragen haben, sollten wir uns bemühen, der Ukraine unsere Solidarität zu zeigen und zu helfen, wo es geht.

Ich finde die Aktion von Martin Blüthmann großartig und daß wir im Namen unseres Clubs über das „Radeln“ uns selbst mit einbringen können, hat mich auf dem „Fahrrad“ die ganze Zeit bewegt.

Egal wie schnell: !! Wir lassen die Lampe leuchten !!

Jesco Lange / Likedeeler: Die Motivation zum Mitmachen kam unter anderem über die konstanten Nachrichten aus der Ukraine und der damit einhergehende Wunsch irgendwas dafür zu tun. Zum anderen mag ich solche Aktionen, die erstmal schwierig klingen und mache dabei gerne mit. Beim Radeln dachte ich hauptsächlich daran nicht langsamer zu werden und nicht aufzuhören.

Christopher Harder: Meine Motivation war, einfach mal machen. Wer kann schon sagen, dass er/sie mal in der Europa Passage Fahrrad gefahren ist.

Klaus Maurer: Spinning für die Ukraine war eine tolle Aktion. Gutes Teamwork der Sportler untereinander. Dank an Spiddel für sein großes Engagement.

Axel Seemann / Youngtimer: Motivation: Tue Gutes und sprich drüber (-> weiterhin Aufmerksamkeit auf den russischen Überfall auf die Ukraine lenken, um europäische Unterstützung zu generieren)

Jan Ole Kahlke (BufDi): die Dinge, die ich so beim "Radeln" gedacht habe, wurden denke ich schonmal ganz gut in dem Fernseh-Interview zusammengefasst. Man denkt während des Radelns jetzt nicht unbedingt daran, wofür man es gerade macht. Die Zeit vergeht deutlich schneller als, man denkt. Man merkt auch nicht, dass man irgendwie um die 25-30 Kilometer dort fährt.

NDR Beitrag "Hamburg tritt an": Radeln für die Ukraine
18.01.2023 · Hamburg Journal · NDR Hamburg
Ein Jahr lang soll ein Licht in der Europa Passage brennen, als Zeichen für Frieden in der Ukraine. Angetrieben wird es durch Muskelkraft.

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Hamburg-tritt-an-Radeln-fuer-die-Ukraine,hamj130940.html



WERNER-OTTO- PREIS 2023

Tolle Auszeichnung für FunFari

→ Seit nunmehr drei Jahren ist Samstag, – am frühen Nachmittag, in der Regel eine ruhige Zeit im Club – eine neue Rudergruppe am Start, die es in sich hat. Denn so unbekümmert, dankbar, wissbegierig und motiviert zugleich ist schon schön ;-).

Um 14:00 Uhr rudert FunFari. Unsere erste inklusive Rudergruppe für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Ein schwieriges Thema!? Nicht wirklich, wenn man mit ihm ganz normal umgeht. Und die meisten Ruderer sind Ruderer, weil Rudern wirklich toll ist; aber so richtig gut am Ball ist ein Ruderer nicht zwingend. Will sagen, wir sind ohnehin nicht alle gleich. Warum also nicht einfach sehr offen und zugewandt mit den diversen Einschränkungen umgehen, die das Leben dem einen oder der anderen mitgibt? Und nach einer Testphase, nach sehr guten Gesprächen mit dem Vorstand, wenn sie nicht sogar mitgetestet haben, initiierten wir auch offiziell diese eine Gruppe, bei der der Lernprozess unter Umständen etwas länger dauert. Und machen aus dem Thema Inklusion und Teilhabe an unserer Gesellschaft eben gar kein großes, sondern wir machen einfach. Natürlich müssen alle Ruderinnen und Ruderer schwimmen können, auch eben ggf. in Gefahrensituationen. Das wissen wir, aber die Verantwortlichen in den unterschiedlichen Einrichtungen nicht wirklich. Die sind nämlich händeringend und immer wieder auf der Suche nach Sportangeboten für ihre Bewohner:innen. Es gibt ein Angebot, aber wirklich groß ist das nicht, nicht flächendeckend in der Stadt, und Rudern stand da schon mal gar nicht auf der Agenda. Also informierten wir auch die Partner von der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, von Special Olympics, und natürlich sind auch Kinder unserer Mitgliedschaft willkommen.



Was für ein Tag für Ruderkamerad Richard Rothlaender: Am 31. Januar war er im Rathaus dabei im Team unseres Clubs mit Martin Blüthmann, Dierk Fahrenkrog und Mark Schreyer zur Verleihung des Werner-Otto Preises für Behindertensport - "FunFari" - und platzte vor Stolz. Das war nicht nur ein großer Erfolg für unseren Club, sondern auch für seine Rudergruppe.

Dierk Fahrenkrog und ich basteln also jeden Samstag mit aktuell drei bis fünf Sportler:innen an Rudertechnik und Bewegungsabläufen, über Winter im Ergo- und Kraftraum, im Ruderbecken. Und ja, wir müssen Dinge mehrfach erklären, manches bleibt hängen, manches auch nicht. Aber Glück ist da Spaß, Zufriedenheit und offensichtlich ein gutes Gefühl, denn die Eltern spielen zurück, dass sich Cyrus, Gencay, Richard und Co eine ganze Woche lang fürchterlich auf die Ruderstunde freuen. Wir sind von Betreuerseite gar nicht speziell ausgebildet, aber als Ruderer nimmt man die Dinge sowieso, wie sie kommen, auch die Mitruderinnen und -ruderer. Und wahrscheinlich ist das auch genau das, was anders ist. Inklusion heißt für uns einfach mitmachen, dabei sein lassen, denn damit ist schon viel getan. Lasst uns niemanden in unserer Gesellschaft links liegen lassen. Wenn unsere Sportler:innen, verteilt auf die noch freien Ergos, derweil die Trainingsgruppe ihr Intervalltraining durchzieht, mittendrin sitzen, ist das ihr größtes Glück. Und die Junioren, sie sind reizend, hilfsbereit, offen, eben ganz normal. Unsere Sportler:innen lernen sehr unterschiedlich, wie auch ihre Einschränkungen sehr unterschiedlich sind, durch Sehen, taktil, viel durch einfach Nachmachen, und das Gelernte ist eine Woche später dann auch mal wieder weg, aber wo ist das nicht so. Die Eltern schicken wir in der Regel gleich vom Hof, „lasst die Kids mal in Ruhe“ ist unsere Auffassung, und das tut ihnen, allen gut. Uns auch. Das Projekt ist eine wirkliche Bereicherung. Wer das liest und Interesse hat, uns zu unterstützen, mag sich bitte bei mir melden. Denn wenn es dann jetzt wieder aufs Wasser geht, kommen wir zunächst öfters um

eine Einzelbetreuung nicht drumrum. Also: Weitere Helfer sind willkommen. Und genau für die Einzelbetreuung haben wir uns ein Boot gewünscht. Einen ungesteuerten Gig-Zweier, Typ C-Line, der, weil eben ohne Steuermann, auch nicht so schwergängig ist und eben neben uns Ausbildern nicht noch einen erfahrenen Steuermann benötigt. Ein Boot, in dem unsere Sportler:innen sich zunächst nur aufs Nachmachen konzentrieren können. Also haben wir uns bei der Alexander Otto Sportstiftung für den Werner-Otto-Preis im Hamburger Behindertensport beworben. Und weil die Jury unser Projekt großartig fand, im Wesentlichen wegen unseres vielleicht auch unbekümmerten Angangs, gerade auch bei der für uns so normalen Komplexität des Rudersports, wurden wir mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Wir erhalten dafür neben einer großen, aufrichtigen Anerkennung eine Zuwendung von sensationellen 15.000 €. Und nun können wir genau ein solches Boot kaufen, das natürlich auch allen anderen Mitgliedern zur Verfügung steht – bloß eben nicht Samstags um 14:00 Uhr. Wir freuen uns sehr über diese Bestätigung, starten schwer motiviert in die neue Wassersaison, freuen uns auch über weitere personelle Unterstützung – also bitte melden. Und wir haben die Idee, dass wir einzelne Sportler:innen (denn das Erlebnis Großboot ist das Ziel), wo es passt auch an einzelne Rudergruppen abgeben. Das läuft bislang beim ersten Versuch ganz wunderbar, und das können wir leisten. Man kann Inklusion dazu sagen, lasst uns einfach rudern.

// Text: Martin Blüthmann,
Fotos: Alexander Otto Sportstiftung,
Ingo von Schönberg



FunFari bietet für die Teilnehmer eine umfassende und anspruchsvolle Anleitung für unseren Ruder-Sport: Ein Boot in der Fortbewegung zu fühlen, stabilisieren, Gleichgewicht halten, Skulls / Riemen koordinieren, mit Wind und Wellen auf dem Wasser umzugehen. Dazu kommt Harmonie, Gleichklang und Teamplay in der Mannschaft - wir kennen es ja....

Wir brauchen einige Helfer, die uns Samstags um 14Uhr bei der Wasserarbeit unterstützen. Bitte melden bei Martin Blüthmann oder Dierk Fahrenkrog!



Global Canal Rowing Action 2023 – Visit of Mr. Ken Lee

→ On the occasion of our 169th club anniversary we had the honour and pleasure to welcome Mr. Ken Lee of the Global Canal Rowing Action which is a unique rowing and sustainability campaign. Having visited 66 cities around the world last year Ken started travelling the world also this year. After Brussels, Ghent, Brugge, Amsterdam and Essen, Hamburg was his 5th stop over on his world trip this year.

Ken is an ex FISA umpire, former FISA development consultant and ex Secretary General of the Asian Rowing Foundation. Now, Ken is heading the Global Canal Rowing Action. While visiting Hamburg Ken was accompanied by his charming wife Hisun.



Mr. Ken Lee gives a short overview to the Global Canal Rowing Action during our foundation celebration (Stiftungsfest)

The Action has been initiated by Chinese entrepreneur Mr. Wang Shi, who had climbed Mount Kilimanjaro in Africa in 2009, where he noticed the melting glaciers. Since then, he became a committed environmentalist. He visited our club back in 2017 and 2022. The Action's aim is to promote the idea of sports health and environmental protection by holding rowing events around the world. This campaign has been supported by WWF, World Rowing, IWI (Inland Waterways International), WCCO (World Historic and Cultural Canal

Cities Cooperation Organization), SFIEC (Shenzhen Foundation for International Exchange and Cooperation), etc. The campaign's key message is "Zero Carbon, Zero Waste and Clean Water" (see also https://www.youtube.com/watch?v=NqiqZ0_X0Ys&t=10s). Over the last years the Global Canal Rowing action reached more than 120 cities with over 1.000 rowers participating from 19 different countries across five continents. The Action aims to row another 100+ cities this year to connect even more rowers across the world. The annual finale will take place in Dubai, UAE, during the UNFCCC COP28 in November 2023. While his stay at Hamburg Ken found the time to row together this Andreas Behem, Klaas Jürjens, Michael Berndt, Ertan Özozan and Jan Warmke in our six "Veterans" before having breakfast in our boathouse and participating in our anniversary celebrations.

The campaign's key message is "Zero Carbon, Zero Waste and Clean Water" (see also https://www.youtube.com/watch?v=NqiqZ0_X0Ys&t=10s).

Over the last years the Global Canal Rowing action reached more than 120 cities with over 1.000 rowers participating from 19 different countries across five continents. The Action aims to row another 100+ cities this year to connect even more rowers across the world. The annual finale will take place in Dubai, UAE, during the UNFCCC COP28 in November 2023.

While his stay at Hamburg Ken found the time to row together this Andreas Behem, Klaas Jürjens, Michael Berndt, Ertan Özozan and Jan Warmke in our six "Veterans" before having breakfast in our boathouse and participating in our anniversary celebrations.

// Text: Jan Warmke /Fotos: Ingo von Schönberg/ FARI



Cordial welcome at the FARI: Ken Lee with Teja Töpfer and Mark Schreyer

The Global Canal Rowing Action started back in September 2021 in Yangzhou, China on the Grand Canal. The Grand Canal system belongs to the longest and oldest canal systems in world history; it reached its peak in the 13th century during the Yuan dynasty, when it was providing a unified inland navigation network consisting of more than 2,000 km of artificial waterways, linking five of the most important river basins in China, including the Yellow River and the Yangtze.



The Global Canal Rowing Action has swept 120 Cities on five continents. For more information go to the video (QR-code)



Ken also took the opportunity to explore the beautiful Hamburg rowing area with Jan Warmke and other club members

Klimawandel im Club

→ Großer Andrang am Freitag, den 24. Mai 2023 im Clubhaus: Unser Mitglied Tim Rixen hielt einen Vortrag zum Thema „Klimawandel – Folgen und Konsequenzen für uns“ und etwa 90 Gäste und Favoriten versammelten sich im großen Saal.

PD Dr. Tim Rixen ist als Wissenschaftler an der Universität Hamburg und am Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung in Bremen tätig. Am Leibniz-Zentrum leitet er die Arbeitsgruppe Kohlenstoff- und Nährstoffkreisläufe. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit absolvierte Tim zahlreiche Reisen an Bord deutscher und anderer Forschungsschiffe zur Erforschung der Folgen des Klimawandels auf die Speicherung von CO₂ im Ozean und in tropischen Küstenökosystemen. In seiner Freizeit rudert Tim seit ca. 15 Jahren bei den Jagonauten.

Die Initialzündung zu diesem Vortrag ging von Spiddel Wuestney aus, der Tim vor einigen Wochen zu seinem Vortrag ermutigte. Nachdem dieser zugesagt hatte, machte sich Spiddel gemeinsam mit Jan Warmke an die Organisation dieses nach den Vorträgen von Roland Tauber, Torsten Johannsen und einer Diskussionsrunde zur Clubstrategie 4. Clubabends. Tim gelang es mit seinem Vortrag, den Zuhörern das überaus komplexe Thema Klimawandel und die Konsequenzen und Folgen für uns und unsere Umwelt überaus verständlich darzustellen. Den kausalen Zusammenhang zwischen Erderwärmung und Extremwetterereignissen einerseits und der rasant steigenden CO₂ Konzentration (zunehmenden CO₂-Menge) in der Atmosphäre andererseits verdeutlichte er eindrucksvoll. Auch wenn in Deutschland seit ca. 2017 die CO₂-Emissionen deutlich zurückgehen, ist der Klimawandel aufgrund der weltweit nach wie vor steigenden Emissionen von CO₂ weiterhin eine der größten Bedrohungen der Menschheit, die ohne eine grundsätzliche Umstellung auf erneuerbare und CO₂-freie Energien nicht überwunden werden kann. Favoriten und Gäste spendeten für Vortrag und Aufbereitung dieses Themas reichlich Applaus. Der 5. Clubabend wird voraussichtlich nach den Sommerferien stattfinden – ein Referat zu einem ebenfalls interessanten Thema wurde bereits gefunden, Einzelheiten werden aber noch nicht verraten.

Favoriten und Gäste spendeten für Vortrag und Aufbereitung dieses Themas reichlich Applaus. Der 5. Clubabend wird voraussichtlich nach den Sommerferien stattfinden – ein Referat zu einem ebenfalls interessanten Thema wurde bereits gefunden, Einzelheiten werden aber noch nicht verraten.

// Text: Jan Warmke, Fotos Ingo von Schönberg



Expertenvortrag von Tim Rixen





Club Präsident Mark Schreyer eröffnet die Mitgliederversammlung 2023

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

Am 29. März 2023 fanden sich 117 Clubmitglieder – davon zehn Jungfavoriten – im Clubhaus zur alljährlichen ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Unser Vorsitzender Mark Schreyer eröffnete seine erste ordentliche Hauptversammlung souverän. Er stellte die Tagesordnung fest und führte die versammelte Clubgemeinschaft durch die Ehrung der Verstorbenen. Anschließend führte Christian Heim als gewählter Versammlungsleiter zielorientiert mit inzwischen liebgewonnen, sanften Druck durch die Veranstaltung.



Versammlungsleiter Christian „Chrille“ Heim

In seinem Bericht stellte der Vorsitzende die Bedeutung der Förderung des Nachwuchses und der Kaderathleten heraus. Diese Förderung gehöre gleichsam zur DNA unseres Clubs - ohne dabei die Förderung des allgemeinen Sports aller Favoriten zu vernachlässigen. Hier seien wir gut und vielseitig aufgestellt mit engagierten Studenten und Masters, Jugendbreitensport und der Wanderruderei. Die gute Resonanz auf der letzten Gruppenkapitänsitzung spreche dafür, dass die Einbindung aller Gruppen gut gelänge. Auch von außen werde der Club gut wahrgenommen und bringe sich mit dem FariCup, der Durchführung des Finalrenntages der Ruder-Bundesliga sowie mit dem inklusiven Projekt FunFari und dem hiermit errungenen Werner-Otto-Preis erfolgreich in das „Active City“-Konzept des Senats ein. Nachdem nun das Aufstockungsprojekt vorerst nicht weiter verfolgt werde, sei nun eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen für den Erhalt des Clubhauses erforderlich. Hierzu und zur Finanzierung solle im Spätsommer eine Mitgliederversammlung erfolgen.



Dierk Fahrenkrog, stv. Vorsitzender Verwaltung



Letzteres bestätigte auch unser stellvertretender Vorsitzender Verwaltung Dierk Fahrenkrog und fasste sich entsprechend kurz. Im Anschluss führte unser Kassenwart Reinhard Krotz allgemeinverständlich wie anschaulich durch die Clubfinanzen und die Herausforderungen im Zuge der laufenden Betriebsprüfung. Auch betonte er die Bedeutung von Spenden für größere Anschaffungen, insbesondere Boote. Ebenso anschaulich stellte er im weiteren Verlauf der Veranstaltung den Haushaltsplan 2023

vor und beantwortete Detailfragen, unter anderem zu den steigenden Personalkosten.

Nach kurzer Aussprache – alle Fragen wurden zur vollsten Zufriedenheit beantwortet – wurden die Berichte genehmigt und sowohl dem Vorstand als auch den Kassenprüfern Entlastung erteilt.

Es folgte eine ganze Reihe von Wahlen (siehe unten), die zu einem Großteil, Dank zielgerichteter Anleitung der anwesenden Mitglieder, zeitoptimiert als Blockwahl stattfinden konnten. Für jedes Amt gab es nur einen Kandidaten und jeweils keine Gegenstimme. Auch die Wahlen der Jugendmitgliederversammlung (Jugendwart nebst Stellvertreter) wurden einstimmig bestätigt. Besonders möchte ich hervorheben, dass Wolfgang Kittel nach 20 Jahren auf eigenen Wunsch aus dem Amt des Wanderruderwarts ausschied und nun Christian Rehaag die Routenplanung übernimmt. Der ebenfalls neu gewählte Jan Widderich übernahm bereits interimsmäßig die Funktion des Hauswarts von dem ausgeschiedenen Michael Thobe.

// Text: Malte Grüneisen,
Fotos: Ingo von Schönberg



Zum Schluss der Versammlung wurde Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney zum Ehrenmitglied ernannt - herzlichen Glückwunsch!



Reinhard Krotz erläutert die Club-Finanzen



FARI Vorstand 2023

Die Versammlung wählte für weitere zwei Jahre:
stellv. Vors. Verwaltung Dierk Fahrenkrog
stellv. Kassenwart Marc Gärtner
stellv. Schriftführer Dr. Alexander Wehowski
stellv. Ruderwart Florian Rosenke
Bootswart Malte Grüneisen

Als Beisitzer mit einer Amtszeit von einem Jahr wurden gewählt:
 Michael Klose, Paul-Niklas Hinkel, Hanns-Christian Neumann
 Christoph Dyttert, Ingo v. Schönberg

Als neue Mitglieder des Vorstandes wurden für zwei Jahre gewählt:
Wanderruderwart Christian Rehaag
Hauswart Jan Widderich

Bestätigt wurden:
Jugendwart Hannes Willenbrock
stellv. Jugendwart Jan Ole Kahlke



Wie Leistungssport die Clubs belastet

Der Ruderclub Favorite Hammonia muss für seine Eliteathleten 200.000 Euro pro Jahr aufbringen. Warum er das gerne tut.

Training auf der Außenalster gehört für die Athleten des RC Favorite Hammonia zum Programm. Die Eliteruderer trainieren meist an ihren Stützpunkten.

Wochenenden wie das vergangene schätzt Mark Schreyer sehr, weil sie unterstreichen, dass sein Weg der richtige ist. Beim Langstreckentest der deutschen Nationalmannschaft in Leipzig stellte der RC Favorite Hammonia, mit rund 820 Mitgliedern der größte Ruderverein Hamburgs, mit acht Athleten das bundesweit größte Kontingent aller Clubs. „Das ist für uns eine schöne Wertschätzung, auf die wir ein bisschen stolz sein können“, sagt der 55-Jährige, der im vergangenen Jahr als Vorsitzender das Ruder bei der „Fari“ übernommen hatte.

Die Formulierung „sein Weg“ allerdings würde der frühere U-23-Weltmeister und langjährige Nationalkadderruderer, dessen Vater Dirk 1968 in Mexiko-Stadt Olympiasieger mit dem Achter war, sofort zurückweisen. „Wir in der Fari verstehen uns als Einheit, die Entscheidungen gemeinsam trifft“, sagt er. Ein Grundsatz des 1854 gegründeten Vereins lautet, einen klaren Fokus auf den Leistungssport zu legen, obwohl dessen Finanzierung Ruderclubs an ihre Grenzen bringen kann. „Es gehört aber zur DNA unseres Vereins, dass Leistungs- und Breitensport miteinander funktionieren. Wir legen bewusst Wert darauf, weil wir es als gesellschaftlichen Auftrag verstehen, Leistungssport zu fördern“, sagt Schreyer.

Warum das längst nicht mehr alle Clubs so sehen – unter den gut 20 Hamburger Vereinen zum Beispiel sind im Elitebereich neben der Fari nur RG Hansa, RC Allemannia und der Hamburger und Germania RC aktiv –, wird deutlich, wenn man um die Kosten weiß, die daraus entstehen. Ein Beispiel: Mitte März wurden die U-23-Kaderathleten Jannis Matzander (21) und Paul Krüger (22) sowie die Nachwuchshoffnungen Hanno Wetjen und Theo Töpfer (beide 18) vom Deutschen Ruderverband (DRV) ins Trainingslager nach Italien eingeladen. Die Kosten dafür, rund 7500 Euro, musste Favorite Hammonia tragen, weil dem

DRV die Mittel fehlen. Ein vereinsinternes Trainingslager Anfang März in Italien, an dem acht A- und zehn B-Junioren mit Fari-Chefcoach Jan Stempel teilnahmen (der im siebenköpfigen Trainerteam der einzige in Vollzeit beschäftigte Hauptamtliche ist), schlug mit rund 1200 Euro pro Person zu Buche. Der Nachwuchsbereich ist besonders kostenintensiv, da in der Altersklasse zwischen 14 und 18 keinerlei andere Förderung greift. Wer es in den U-19-Nationalkader geschafft hat, trainiert kaum noch im Verein, sondern am jeweiligen Stützpunkt und kann von der Stiftung Deutsche Sporthilfe oder der lokalen Fördergemeinschaft Team Hamburg profitieren, A-Kader-Athleten kommen zudem für einen Platz in der Sportfördergruppe der Bundeswehr infrage. „Dann kostet uns ein Athlet nur noch 1500 Euro im Jahr, während es im Nachwuchsbereich locker zwischen 3000 und 5000 Euro sind“, sagt Mark Schreyer, der den Kosten allerdings die Werte gegenüberstellt, in die der Verein investiert. „Wir wollen, dass unsere Talente optimal gefördert werden, damit sie eine Bindung an den Club entwickeln und uns möglichst lebenslang als Mitglieder erhalten bleiben.“

Zu den Aufwendungen für Personal und Reisen kommen als dritter Posten Ausrüstung und Material hinzu. Rund 100 Boote im Gesamtwert von gut einer Million Euro besitzt der Verein, der sein Gelände am Alsterufer von der Stadt gepachtet hat. „Ein Leistungssporttauglicher Achter kostet heute zwischen 50.000 und 60.000 Euro“, sagt Mark Schreyer. Der hält zwar viele Jahre, Investitionen in die Flotte müssen jedoch regelmäßig getätigt werden. Insgesamt beträgt der Leistungssportetat beim RC Favorite Hammonia, der mit den Riemern Torben Johannesen (28), Malte Großmann (27) und Benedict Eggeling (24) sowie dem zu dieser Saison neu dazugestoßenen Skuller David Junge (25) vier A-Kader-Athleten stellt, zwischen 150.000 und 200.000 Euro pro Jahr.

Ein Gehalt bezieht dabei keiner der Sportler, maximal werden Aufwandsent-

schädigungen und Fahrgeld gezahlt. Der Leistungssportetat kann über die normalen Mitgliedsbeiträge – ein Vollzahler bringt jährlich 680 Euro in die Vereinskasse – längst nicht mehr aufgebracht werden. Die zweite Säule der Finanzierung ist deshalb das Mäzenatentum. „Ohne die großzügigen Spenden aus der Mitgliedschaft könnten wir unser Modell nicht aufrechterhalten“, sagt Mark Schreyer.

Warum sie es unbedingt aufrecht erhalten wollen? „Weil wir überzeugt davon sind, dass es unserer Vereinskultur zuträglich ist.“ Man brauche Leuchttürme wie die im Januar 2018 vom RC Bergedorf gekommenen Johannesen-Brüder Torben und Eric, die bei Olympischen Spielen Medaillen gewinnen, um Anreize zu schaffen. „Außerdem erzeugt eine intensive Leistungssportförderung auch eine Sogwirkung, die uns neue Mitglieder beschert“, sagt Schreyer, der im Hauptberuf den mittelständischen Versicherungsmakler Fester und Co. führt. Auch der Bundesliga-Achter „Active-City-Xpress“, den Favorite Hammonia in Kooperation mit anderen Hamburger Vereinen betreibt, sei ein wichtiges Element, weil er Sportlern, die es nicht in die Nationalkader schaffen, aber dennoch wettkampforientiert rudern wollen, diese Möglichkeit bietet.

Dass die Symbiose aus Breiten- und Leistungssport funktioniert, zeigt sich regelmäßig, wenn im Vereinshaus die Eliteathleten für ihre internationalen Erfolge geehrt werden. „Daran nimmt der ganze Club Anteil. Und die Leistungssportler zahlen zurück, indem sie als Vorbilder agieren und sich im Verein engagieren“, sagt Schreyer. Möglichkeiten, das System zu optimieren, sieht der Vorsitzende kaum. Man arbeite zwar daran, Unternehmen für einen externen Sponsorenpool zu gewinnen, die „Friends for Fari“, um die Finanzierung auf ein breiteres Fundament zu stellen. „Aber das ist in Hamburg traditionell nicht einfach. Deshalb glaube ich, dass viel mehr als das, was wir machen, nicht geht“, sagt Mark Schreyer. Wochenenden wie das vergangene machen ihm Mut, dass das Geld gut angelegt ist.

// Interview und Bericht von Björn Jensen (Abendblatt 5.4.2023)

Endlich wieder Kirschblüte...

→ Nach drei Jahren Pause ist es endlich wieder soweit. Das traditionelle Kirschblütenfest und damit auch das zugehörige Feuerwerk ist zurück. Es wird von den in Hamburg ansässigen japanischen Firmen zum Dank für die Gastfreundschaft und Zusammenarbeit ausgerichtet. Wie auch in 2019 gibt es am 19.05.2023 gegen 22:00 ein großes Feuerwerk auf der Außenalster. Als Favoriten haben wir einen der wenigen „VIP-Plätze“ direkt am Wasser, um das Feuerwerk aus nächster Nähe zu betrachten.

Dazu soll es auch wieder die FARI-Party für Favoriten, Familie und Freunde geben! Damit auch für das leibliche Wohl gesorgt ist, kümmern sich unsere jungen Sportler von den Likedeelern und der U30 Breitensportgruppe um Getränke und leckeres Essen vom Grill.

Wir freuen uns, wenn viele Favoriten dabei sind und noch mehr Gäste mitbringen. Die Party startet um 20:00 Uhr und mit nur 5€ seid ihr dabei! Getränke und Grillgut sind gegen einen kleinen Preis zu erwerben.

// Text: Paul-Niklas Hinkel



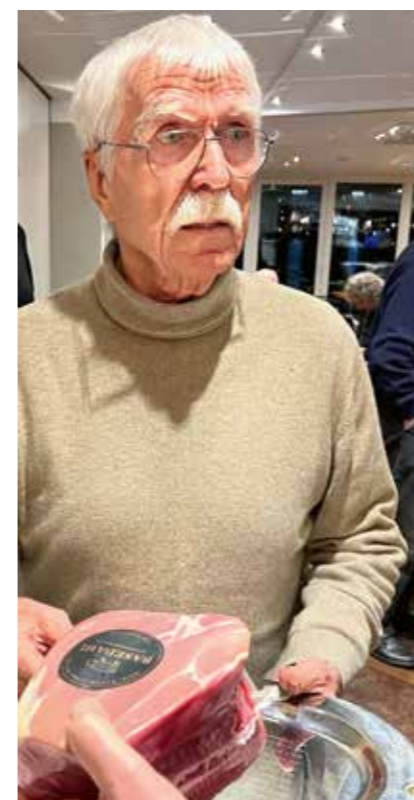
Skat in der Fari

→ Nach ein paar Jahren fand Februar 23 endlich mal wieder ein Preisskat bei uns im großen Saal statt. Es gab 18 Anmeldungen, eine davon kam von unserem Nachbarclub, worüber wir uns immer wieder freuen. Es wurde ein launiger Abend, der allen viel Spaß bereitet hat – auch, wenn der eine oder andere von seinem eigenen Ergebnis nicht ganz überzeugt war, aber ein bisschen Glück gehört eben dazu. Das musste auch Spiddel erfahren, der es nicht unter die ersten 16 schaffte, obwohl sein Ur-Ur-Großvater Friedrich Ferdinand Wüstney (1796-1859) einst der berühmte Produzent der Wismarer Skat Karten war. Allzu viel Ehre machte er seinem Vorfahren also nicht, Es gilt: nächstes Spiel, nächstes Glück!

Ein Dank geht an Dierk Fahrenkrog, der diesen Abend hervorragend organisierte. Der nächste Skatabend ist für den Herbst oder das nächste Frühjahr geplant und wir würden uns freuen, wenn sich dann noch ein paar mehr Clubkameraden begeistern könnten und mitmischen!

// Text und Foto: Rainer Kotkamp-Suhr

Diesmaliger Sieger war Manfred Poerschke, der nicht nur den Wander-Ehrenteller mitnehmen durfte (und ihn beim nächsten Mal, ergänzt durch seinen dann eingravierten Namen, weitergeben muss), sondern auch noch ein ordentliches Stück Katenschinken. So recht kann er an seinen Sieg wohl noch nicht glauben, er gewann aber mit großem Punktabstand vor dem Zweitplatzierten Armin Herdt, mit knappem Abstand folgte Rainer Kotkamp-Suhr auf dem 3. Platz.



TRAININGSLAGER VARESE

Auch dieses Jahr hat die Trainingsgruppe des RCFH die Frühjahrsferien für die Vorbereitung der kommenden Saison in Varese, Norditalien, verbracht. Mit dabei waren alle A- und B-Junioren sowie unser Senior Flynn Johnstone-Hey und das Trainerteam, bestehend aus Jan Stempel und Mathis Tommek.

Nachdem wir am letzten Februar Wochenende den Ergotest über die 2.000/1.500m absolviert haben, konnten wir einen großen Schritt Richtung Abschied der "Ergo-Saison" nehmen und uns auf die Vorbereitungen für unseren 14-tägigen Aufenthalt fokussieren. Das umfasst aufwendiges Planen und Verladen der Boote, da eine unterschiedliche Anzahl von Klein- und Mittelbooten auf begrenztem Platz untergebracht werden musste sowie ausreichend Packen von Sport- und Freizeitbekleidung.

Los ging es dann am 04.03.23 früh morgens für alle Autofahrer und etwas später am

Morgen für alle Zugreisenden, die zeitgleich um etwa 19.30 Uhr am Hotel eingetroffen sind. Als dann auch der Bootsanhänger und das Motorboot an die richtigen Orte gebracht wurden, ging es zum langersehnten



Trainer und Sportvorstand

Abendessen. Am nächsten Morgen wurden die ganzen Boote, inklusive Zubehör, abgeladen, anschließend aufgeriggert und zum Schluss das Motorboot zu Wasser gelassen.

Mittags und nachmittags wurden dann die ersten Kilometer in Kleinbooten gesammelt.

Somit konnte am Montag, den 06.03.23, der gewohnte 3-3-1 Rhythmus starten. Das bedeutet, dass zwei Tage in Folge drei Einheiten absolviert werden und am dritten Tag eine Belastung gefahren wird und der Nachmittag für Freizeitaktivitäten frei bleibt. Die Trainingstage wurden neben dem Rudern mit Kraft-, Lauf-, Technik- und Gymnastikeinheiten ergänzt. Die Belastungen wurden von Mal zu Mal mit immer höheren Schlagfrequenzen und kürzeren Distanzen gefahren, um der Intensität der Renndistanzen über 2.000/1.500m immer näher zu kommen. Das Wetter nahm dieses Jahr schon sommerliche Temperaturen um 15°C und wärmer an, wodurch bei äußerster Windstille im Einteiler gerudert werden konnte.

Die meiste Zeit haben die B- und leichten A-Junioren im 1x verbracht, da sie sich wie

gewohnt im April beim Frühtest in Hamburg für interne Projektboote zu qualifizieren. Die schweren A-Junioren haben neben dem Training im 2- teilweise im 4- oder 1x Kilometer gesammelt.

An unseren freien Nachmittagen haben wir als Trainingsgruppe gemeinsam verschiedene Aktivitäten unternommen. Dazu gehörte auch ein wenig Kultur, wie beispielsweise die Besichtigung des Klosters von Sacro Monte. An einem anderen Nachmittag sind wir mit Bussen nach Mailand gefahren und haben uns bei sommerlichen Temperaturen durch die Stadt treiben lassen. Auch haben wir kleinere Orte und deren Eisdielen am Luganersee besichtigt und uns von anderen tollen Blicken auf die umliegende Berglandschaft beeindrucken lassen.

Zum Abschluss haben sich alle ein letztes Mal unter klassischen Rennbedingungen mit den anderen Hamburger Vereinen verglichen und ausbelastet. Anschließend wurden die Boote wieder verladen und wir haben uns in Richtung Hamburg gemacht.

Als nächstes findet für alle Junioren kurz nach den Ferien erneuert eine Überprüfung



Teilnehmer am Trainingscamp

der Physis auf dem Ergo statt. Eine Woche später fahren alle A-Junioren für die U19 Langstrecke nach Leipzig, für die in den kommenden Wochen nochmal ordentlich trainiert wird. Zwei Wochen später findet der Hamburger Frühtest statt, auf dem die B- und leichten A-Junioren starten. Zeitgleich findet die erste Kleinbootüberprüfung für die schweren A-Junioren in Brandenburg statt.

Ich bedanke mich im Namen der Trainingsgruppe beim gesamten RCFH für die Unterstützung, die ein solches Trainingslager möglich macht. Auch bedanken wir uns bei unserem kompetenten Trainerteam, das alle Sportler optimal auf die bevorstehende Saison vorbereiten konnte.

//Text: Christoph de Wall



Janis Matzander und Leon Baratz vor rächtiger Bergkulisse: die Ortschaft Erba lockt mit einem ruhigen See und einem imposanten Alpenpanorama. Viele Leistungsruderer machen sich hier fit für den Frühling und die anstehende Saison.



Trainings-Teilnehmer der FARI: David Junge (A-Senioren Skull), Paul Krüger (U23 Skull), Jannis Matzander (U23 Riemen), Theodor Töpfer (U23 Riemen), Hanno Wetjen (U23 Riemen) und Eric Johannesen (U23 Bundestrainer Skull).



Der Zweier „Deichkind“ wurde übel durch ein Motorboot zugerichtet



Die Höhe falsch eingeschätzt: Schaden in der Tiefgarage

Al Dente. An Belastungstagen gab es Pizza, welche einen willkommenen Bruch der Eintönigkeit darstellte und dem Verdauungstrakt eine wohlverdiente Pause bescherte.

Für die jüngeren U23 Sportler stellte dieses Trainingslager einen wichtigen Teil der Zweierbildung dar. Durch die Erkenntnisse, die in den zwei Wochen gesammelt werden konnten, wurden die Zweier für die Langstrecke in Leipzig gesetzt.

Für die Älteren U23 Athleten und A-Senioren war dieses Trainingslager eine Chance ihre Technik nach einem langen Winter wieder für die Saison zu perfektionieren, um sich für höhere Aufgaben zu empfehlen.

Eine angenehme Abwechslung zum Rudern lieferten das Krafttraining oder hin und wieder nachmittägliche Radeinheiten durch die pittoresken italienischen Berge, welche den Händen auch mal eine Chance gab, sich zu erholen.

Besonders schön waren die Abendlichen Teambuilding Maßnahmen. Wie zum Beispiel ein Mario Kart Turnier in dem Trainer und Sportler gegeneinander angetreten sind, um sich epische Duelle zu liefern. Besonders spannende Duelle lieferten sich Jannis Matzander und Eric Johannesen mit Wetteinsätzen, wie einer Tafelschokolade, Tragen des Benzinkanisters oder Boote riggern.

Die Stimmung war zu großen Teilen sehr gut und obwohl hin und wieder kleinere Missgeschicke passiert sind, wie Fehler bei der Betätigung eines Motorbootes, der Fehleinschätzung von der Höhe einer Tiefgarage und Kommunikationsschwierigkeiten, die zu einer allgemeinen Besprechung und ein paar Spaziergängen führte. Trotz dessen war das Trainingslager allem in allem erfolgreich und ist ein guter Startschuss für die kommende Saison, in der wir hoffen die Fari erfolgreich repräsentieren zu können.

//Text: Theodor Töpfer, Fotos: Trainingsteam

Stützpunkt Trainingslager Erba

→ Es ist 5 Uhr am Morgen des 9.3.2023 fast ganz Hamburg ist noch im Bett nur unsere U23 Sportler sind schon hellwach, bockig auf Kilometer und auf dem Weg ins Frühjahrstrainingslager in Erba, Nord-Italien.

Nach 14 Stunden Fahrt sind wir endlich angekommen und die Bedingungen könnten wohl kaum besser sein. Wasser wie Glas, Wetter wie zur Inkzeit und Panorama wie „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von Casper David Friedrich sind eine herrliche Abwechslung zum verregneten Hamburg.

Unsere Unterkunft befand sich direkt an der Strecke im Ruder-Zentrum, mit einem Blick auf den Lago die Pusiano war dies der Perfekte Ort, um sich nach einem langen Tag auszuruhen. Wir haben uns die Trainingsstätte mit der thailändischen Nationalmannschaft

geteilt. Dies hat dem Trainingslager nochmal einen internationalen Charakter gegeben.

Bei 2-3 Einheiten am Tag darf eine Sache natürlich nicht fehlen; der Treibstoff, den jeder Ruderer braucht: Teigwaren in Form von Nudeln. Es gab jeden Tag zweimal Nudeln und ganz nach italienischer Art waren die Nudeln immer perfekt

S SCHULENBERG
SIMON FACHANWÄLTE FÜR
VERKEHRSRECHT



RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Barmbeker Straße 4b | 22303 Hamburg
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de



Jan Stempel

Saisonstart für die Junioren

→ Die Saison steht kurz bevor und wir gehen zuversichtlich in die ersten Rennen. Das Wintertraining hat Früchte getragen und so konnten die beiden U19-Sportler Lasse Junge und Ben Tazir, die seit dem Herbst gemeinsam im Zweier sitzen, die DRV-Norm von 6:18 min über 2 km auf dem Ruderergometer deutlich unterbieten. Bei der U16 stach Maximilian Gillmann mit einer Zeit von unter 4:45 min über 1,5 km deutlich hervor und Julius Lünenborg positioniert sich in der Leichtgewichts-kategorie mit 6:12 min im vorderen Bereich und kann derzeit von sich behaupten, jede einzelne Sekunde vom Ergo ins Boot zu bringen. Insgesamt gehen wir in die Saison mit sechs schweren A Junioren, neben den vorgenannten Tom Butscher, Fredrick Wegdell, Karl Besler und Jakob Markowski, drei leichten A-Junioren, nämlich Jonah Thurston, Christoph de Wall. In der jüngeren Klasse sind es zudem Paul-Linus Plinz, Felix Abels, Leo Brandner und die Leichtgewichte Samy Kaml, Philipp Sommer und Fabian Salzmänn. Viele Bestwerte sind gefallen, aber ab Anfang April geht es um die Wasserleistung.

//Text: Jan Stempel, Cheftrainer Favorite Hammonia

Foto: Walter Schießwohl

2. April

Bei der Langstrecke Leipzig gehen alle A-Junioren an den Start, wobei es bei den „Dicken“, die hier in drei reinen Fari-Zweiern antreten, um die Startberechtigung und -platzierung bei der Kleinbootüberprüfung zwei Wochen später geht.

7./8. April

Beim Hamburger Frühstest werden die Ranglisten innerhalb des Landesverbandes für die B-Junioren und leichten A-Junioren ausgefahren. Die Schweren nutzen diese zwei Tage für Testrennen über 2000 m. In Allermöhe hoffen wir auf den ein oder anderen Schlachtenbummler.

14.-16. April

Parallel zur Deutschen Kleinbootmeisterschaft in Brandenburg, wo unsere Elitetruppe um die Großbootplätze kämpft, findet die Kleinbootüberprüfung der Junioren statt. Hier ist ein Start unserer schweren A's geplant.

29./30. April

Bei der Regatta Lübeck starten traditionell alle Jugendgruppen bis auf die Starter der Regatta München in der ersten Maiwoche.

3./4. Mai

Die internationale Regatta München ist der erste Hätetest für die Großboote der Junioren, die in Regionalgruppen gebildet werden. Hier können aber auch alle erstmals mit der Konkurrenz aus dem Süden für eine Standortbestimmung messen. Parallel läuft die Regatta Bremen, sicher auch wieder mit Fari-Beteiligung.

13.-19. Mai

In den Pfingstferien ist für alle Projektboote des AAC und generell für alle Junioren noch einmal ein intensives Training geplant. Mit Teilen werden wir je nach Saisonentwicklung auch noch einmal in ein Trainingslager fahren.

20./21. Mai

Die Regatta Köln wird dann üblicherweise voll aus dem Training, sozusagen als Abschlussbelastung gefahren.

2./4. Juni

Regatta auf unserer Hausstrecke in Allermöhe! Endlich wieder, nachdem wir im letzten Jahr nach Duisburg reisen mussten. Vor heimischem Publikum findet der letzte Test vor den Jugendmeisterschaften statt, Rangliste der Junioren A, die sich Hoffnung auf die Juniorenweltmeisterschaften machen eingeschlossen.

22.-25. Juni

In Essen finden die Deutschen Jugendmeisterschaften statt, eine Großveranstaltung bei der wir mit den Junioren auch wieder auf die U23 treffen. Daumen drücken für den Saisonhöhepunkt! Für einige vielleicht auch wieder die Qualifikation für Internationale Aufgaben.



„Gezeigt, dass wir vorne mitfahren können“

Benedict Eggeling im Interview nach seinem zweiten Platz mit Jasper Angl auf der Langstrecke in Leipzig

Auf der Langstrecke in Leipzig ging es in diesem Jahr extrem eng zu. Benedict Eggeling und Jasper Angl konnten sich auf der 6.000 Meter langen Strecke den zweiten Platz sichern, mit 0,37 Sekunden Rückstand auf das Siegerduo Mattes Schönherr / Olaf Roggensack. Im Interview gibt Benedict Eggeling einen Einblick, wie er die Langstrecke erlebt hat, warum es im Zusammenspiel mit Jasper Angl gut läuft, woran er noch arbeiten will und was der nächste Wettkampf bringen soll.

Wie zufrieden seid Ihr mit Leistung und Ergebnis bei der Langstrecke?

Benedict: Ich würde sagen, wir sind ein bisschen zufrieden. Nach unseren Vorleistungen hätten wir uns den Sieg gewünscht. Wir haben uns von Woche zu Woche verbessert, konnten dann die vorletzte Belastung gewinnen und waren bei der letzten Belastung mit nur einer Sekunde Rückstand Zweiter, obwohl wir einen Schlenker drin hatten. Wir haben gesehen, was mit einem guten Rennen gehen kann und hatten uns viel vorgenommen. Das Rennen in Leipzig war dann aber nicht optimal. Durch den Gegenwind hat es sich ganz schön gezogen. Und im dritten Viertel, ab Kilometer vier, waren wir nicht konsequent genug. Dadurch hatten wir im Endspurt noch zu viel Kraft übrig. Deswegen war es schon etwas enttäuschend, obwohl das Ergebnis natürlich gut ist. Dass es so knapp geworden ist, zeigt uns, dass auch die nächsten Rennen spannend werden.

Was zeichnet Euch als Duo aus?

Benedict: Ich denke, wir haben beide den gleichen Ansatz. Wir wollen die Dinge nicht über große Gewalt lösen, sondern kommen über das Bootsgefühl. Wir sind auch beide eher ruhige Typen und gehen es gelassen an – in dem Sinne, dass wir nicht zu verkopft sind, sondern uns auf die Dinge konzentrieren,

die wir uns im Training erarbeitet haben und die wir noch besser machen können.

Wie lief es für Dich beim Ergometertest?

Benedict: Nicht ganz so, wie ich es mir Anfang der Saison gewünscht hätte. Ich lag jetzt vier Sekunden über meiner Bestzeit, die ich vergangene Saison aufgestellt habe. Ich bin immer noch unter sechs Minuten mit einem einigermaßen guten Wert, aber ich will mehr. Es läuft auf dem Ergo für mich aktuell noch nicht so gut wie in den letzten Jahren. Ich arbeite daran und habe in Leipzig das Beste draus gemacht: Es war die beste Zeit, die ich in dieser Saison auf dem Ergo gefahren bin.

Wie blickst Du auf die nun begonnene Wettkampfsaison?

Benedict: Die nächsten Wettkämpfe stehen ja schon direkt vor der Tür. Am Wochenende werden wir in Köln eine Vorbelastung fahren und in der Woche darauf finden die Deutschen Kleinbootmeisterschaften statt. Für uns bedeutet das, dass wir jetzt nicht mehr die Zeit haben, große Anpassungen zu machen, sondern es direkt weitergeht. Wir haben gezeigt, dass wir vorne mitfahren können. Das wollen wir in Köln auch im Nebeneinander-Modus umsetzen – das ist nochmal was anderes, weil die Gegner präsenter sind und es diesmal über die zwei Kilometer geht.

Was habt Ihr Euch für die Kleinboot-DM in Brandenburg vorgenommen?

Benedict: Wir haben jetzt noch nicht über eine Platzierung gesprochen. Wir werden sehen, wie es in Köln läuft, würden aber sicher in Brandenburg gerne mindestens das Ergebnis vom letzten Jahr wiederholen – da sind wir Dritter geworden. Prinzipiell ist es das Ziel, so weit wie möglich oben zu landen.

// Interview: Felix Kannengießer, Deutschlandachter,

Foto: Detlev Seyb & Maren Derlien

Rennen	Platz	Name	Club	Zeit
Re 11 SM 2- A	2	Eggeling, Benedict (99) / Angl, Jasper (00)	Rgm. RC Favorite Hammonia / RV Münster	00:22:01
Re 11 SM 2- A	4	Großmann, Malte (95) / Kruse, Sönke (00)	Rgm. RC Favorite Hammonia / RV Münster	00:22:08
Re 11 SM 2- A	5	Hinrichs, Mark (01) / Johannesen, Torben (94)	Rgm. RC Favorite Hammonia / Limburger CifW	00:22:08
Re 11 SM 2- A	13	Matzander, Jannis (01) / Braatz, Leon (01)	Rgm. RC Bergedorf / RC Favorite Hammonia	00:22:55
Re 13 SM 1x A	13	Junge, David (97)	RC Favorite Hammonia	00:23:50
Re 13 SM 1x A	35	Johnstone-Hey, Flynn (98)	RC Favorite Hammonia	00:24:35
Re 17 JM 2- A	2	Tazir, Ben (05) / Junge, Lasse (05)	RC Favorite Hammonia	00:23:06
Re 17 JM 2- A	5	Butscher, Tom (05) / Wegdell, Fredric (05)	RC Favorite Hammonia	00:23:40
Re 17 JM 2- A	12	Markowski, Jakob Maximilian (05) / Besler, Karl (05)	RC Favorite Hammonia	00:24:17



Auf dem Sieger-Podest der Deutschen Meisterschaften in Brandenburg: Benedict (Silber) und Malte (Bronze)

Deutsche Kleinbootmeisterschaften in Brandenburg

Sie trotzten dem Wetter und siegten auf dem Beetzsee: Wolf-Niclas Schröder und Marc Kammann feierten ihren ersten Titelgewinn bei den Deutschen Kleinbootmeisterschaften. Das Duo setzte sich in Brandenburg gegen Benedict Eggeling/Jasper Angl und Malte Großmann/Sönke Kruse durch, die sich ebenfalls einen der begehrten Podestplätze sicherten.

Bei kalten, regnerischen und welligen Bedingungen hatten Eggeling/Angl nach 500 Metern noch in Führung gelegen, dann aber schoben sich Schröder/Kammann von Rang vier ganz nach vorn. „Im Gegensatz zu den beiden Tagen zuvor sind wir heute stabil über die Welle gekommen und konnten uns Schlag um Schlag absetzen. Das war insgesamt sehr knackig, gerade der Samstag mit den zwei Rennen hat viel Energie gekostet. Es hat viel Spaß gemacht“, sagte Kammann, der zusammen mit Schröder die letztjährigen Titelträger Olaf Roggensack/Mattes Schönherr ablöste. Roggensack musste krankheitsbedingt für Brandenburg passen.

„Die Saison kann kommen“

Eggeling/Angl, die Dritten des Vorjahrs, hatten sich nach zwei Siegen im Viertel- und Halbfinale am Samstag mehr ausgerechnet hatten und waren mit Rang zwei nicht ganz zufrieden. „Wir wollten schon gewinnen, sind heute aber zu unsauber und aufwändig gerudert. Marc und Niclas haben ein starkes Rennen gezeigt, da konnten wir im Endspurt auch nichts mehr retten“, meinte Jasper Angl.



Benedict Eggeling und Niclas Angl holen Silber

Zufrieden mit Platz drei waren Malte Großmann und Sönke Kruse. Die Beiden hatten sich das A-Finale als Ziel gesteckt. Dass es am Ende ein Podestplatz wurde, war die Belohnung für ein starkes Wochenende. „Wir sind mega happy. Die Saison kann kommen“, so Großmann. Auf den weiteren Plätzen im A-Finale auf dem Beetzsee kamen Jannik Metzger/Julius Christ (4.), Max John/Theis Hagemeister (5.) und Mark Hinrichs/Torben Johannesen (6.) ins Ziel.

„Alle haben abgeliefert“

Das B-Finale gewannen Paul Klapperich und Hannes Ocik vor Friedrich Dunkel/Rene Schmela (2.), Constantin Conrad/Simon Schubert (3.), Lukas Föbinger/Henry Hopmann (4.), Valentin Wiering/Ole Bartenbach (5.) und Paul Emil Scholz/Sven Achterfeld (6.). „Insgesamt gehen die Ergebnisse in Ordnung. Die Abstände waren relativ eng. Ärgerlich war nur, dass unser Top-Zweier gefehlt hat. Das wäre eine gute Messlatte gewesen“, sagte Bundestrainerin Sabine Tschäge und ergänzte: „Alle haben abgeliefert. Jetzt haben wir Trainer das herausfordernde Los der Mannschaftsbildung.“

// Text: Carsten Oberhagemann

Fotos: Detlev Seyb & Maren Derlien



Malte Großmann und Sönke Kruse auf dem Weg zu Bronze



Bleiben mit dem 6ten Platz unter ihren Möglichkeiten: Torben Johannesen und Mark Hinrichs





Auch in diesem Jahr trafen sich Ende Februar ca. 15 Ruderkameraden im Krafraum, um den Abschluss der Wintersaison offiziell einzuleiten.



„Das Ding bricht keiner aus meiner Truppe ab!“



3x 5.000 Meter als Saisonabschluss

„Das Ding bricht keiner aus meiner Truppe ab!“

→ Dieses Zitat eines ehemaligen Trainers der U30 Gruppe zeigt, welchen Stellenwert der traditionelle Ergo-Test als Highlight der Wintersaison für unsere Gruppe hat.

Traditionell werden die Teilnehmer abhängig vom Leistungsniveau (schnell, schneller, am schnellsten) zu Gruppen á drei gelost. Gewertet wurde sowohl die schnellste Einzelzeit als auch das kumulierte Gruppenergebnis. Aufgrund eines krankheitsbedingten Ausfalls rückte unser Trainer Hanno Wetjen dieses Jahr spontan nach. Die einzelnen Teilnehmer traten gestaffelt nach Leistungsniveau gegeneinander an, während der Rest der Gruppe zum Anfeuern bereitstand. 5.000 Meter sind eine lange Distanz und die will gut eingeteilt sein. Da sind alle Gruppenteilnehmer aufgefordert die Motivation der Ergo-Fahrer möglichst hochzuhalten. Es wurde also schon während den ersten 5.000 Meter etwas lauter im Krafraum.

Auch in diesem Jahr war es wieder ein knappes Rennen, indem alle Gruppen mit einem Abstand von knapp 40 Sekunden die volle Distanz fuhren. Die schnellste Einzelzeit wurde von Lars Helmers eingefahren, dessen Gruppe mit Jesco Lange und Paul-Niklas Hinkel auch den Gruppensieg nach Hause fuhr. (Hannos Zeit wurde in der Einzelwertung nicht berücksichtigt.)

Nun freuen sich alle auf eine tolle Saison auf dem Wasser und wissen: Der nächste Ergo-Test kommt bestimmt...

//Text und Fotos: Paul-Niklas Hinkel, Likedeeler



Coastal Vierer „Wonassis“ – die Saison 23 startet!

→ Liebe Coastal Freunde, eine ganze Reihe von Favoriten hat im letzten Jahr auf Touren von Barkhöft aus Bekanntheit mit unserem Coastal Vierer „Wonassis“ gemacht. Alle wollen auch im Jahr 2023 in See stechen und die Möglichkeiten dazu sind vielfältig!

Da gibt es die ambitionierte 55 Kilometer Hiddensee-Runde, wo alles inklusive Hochseefeeling gemeistert wird. Oder die 25 Kilometer lange „Kutterschnuten“ Runde mit Einkehr im gleichnamigen Lokal für diejenigen, die auch die Fahrrinne dortin gefunden haben. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe weiterer Buchten und Bodden nah und fern, die darauf warten, von Wonassis und Favoriten erkundet zu werden. Oder bei der erfrischenden Stralsunder Coastal Regatta die 4km-Runde wegballern und vorher mal einen Beachsprint wagen?

Ab Anfang Mai plant „Wonassis“ wieder in Barkhöft zu übernachten und steht für Touren bereit! Jedes Team mit geprüftem Obmann darf gerne bereits jetzt Termine für 2023 planen und Florian und mir mitteilen. Denkt bitte daran, eure Quartiere rechtzeitig zu buchen. Das Hotel Seeblick liegt direkt vor Ort und ist preislich nicht zu schlagen. Darüber hinaus bieten wir zwei Touren für alle Altersgruppen an, egal ob Neulinge oder Wiederholungstäter. Für den Obmann sorgen wir, falls keiner dabei sein sollte.

- 03./04. Juni | 02./03. September
- 04.-06. August

Coastal Regatta und Beachsprints Stralsund

Tragt euch bei Interesse bitte in unsere Liste ein oder schreibt uns eine Mail kai.ramming@web.de oder 2.ruderwart@favorite-hammonia.de.

In der Regel erfolgt die Anreise am Vorabend. Denkt an eure baldige Rückmeldung, da Unterkünfte in der Saison schnell ausgebucht sind. Bei großem Zuspruch planen wir, zusätzlich DRV-Boote aus Stralsund zu leihen, was wir am besten auch zwei Monate vorher wissen sollten.

Für die Coastal-Ruder-Regatten werden vor Ort Leihboote zur Verfügung gestellt. Folgende Regatten stehen schon fest:

- Mitte Juli Bremerhaven
- 19./20. August Flensburg
- Anfang September Kiel, Schilksee

Darüber hinaus gibt es Coastal Rowing Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene:

- 15./16. April Volker Fritz, Falkensteiner Ufer/Rissen
- vermutlich 18. Mai Amrum Challenge

Bitte meldet euch bei Fragen bei Kai Ramming oder Florian Rosenke E-Mail 2.ruderwart@favorite-hammonia.de

// Text: Kai Ramming



Ben Tazir – erfolgreich rudern in England und Deutschland



→ Die Rudersaison 2022 ist allen Favoriten noch gut in Erinnerung. War es doch endlich wieder eine reguläre Saison. Fast frei von Corona und lästigen Beschränkungen. Cheftrainer Jan Stempel im Fari Kurier / Juli 2022: „Wie brannten wir auf diese Saison!“ Auf der Deutschen Juniorenmeisterschaft, Deutschen Jahrgangsmesterschaft U 17 und U 23 im Juni '22 in Köln konnte dann nach langen und aufwendigen Trainings die Ernte erfolgreich eingefahren werden.

Ben Tazir war es, der in der Trainingsgemeinschaft als 17-jähriger Neuzugang besonders auf sich aufmerksam machte. Denn er schaffte es im schweren Einer bis ins A Finale und belegte den 6. Platz. Das hatten wir lange nicht mehr. Jan Stempel dazu: Ben sei zwar noch „ungeschliffen in seiner Technik, aber mit dem ausgestattet, was ein Trainer nicht beibringen kann: mit der unbedingten Bereitschaft sich weh zu tun, sobald sich die Gelegenheit bietet“. Wer ist nun dieser sympathische, 192 cm große Modellathlet? Ben Tazir, Jahrgang 2005, geboren in Hamburg, Mutter Algerierin/Engländerin, Vater Deutscher. Und – wie er mir stolz erzählte – so hat er auch drei gültige Pässe: Deutschland, Algerien und England. In der Zeit von 2017 bis August 2021 hat er in England gelebt und ging auf das Parkside Community College in Cambridge. Beim Ruderclub Rob Roy Boat Club Cambridge erlernte er das Rudern. Seit dem Sommer 2021 rudert er nun bei der FARI.

Kurz vor der Deutschen Juniorenmeisterschaft in Köln 2022 rief sein früherer Trainer Andy Turnbull vom Rob Roy Boat Club aus England an und fragte, ob Ben nicht bei der British Junior Championships am 16./ 17. Juli 22 in Nottingham starten wolle und meinte „We´ve got some unfinished business“. Zu diesem Zeitpunkt war Ben ziemlich gestresst und wollte sich erst einmal intensiv auf die „Deutsche“ fokussieren. Unser Cheftrainer ermunterte Ben zur Teilnahme, weil jedes Rennen mehr Erfahrung



bringe und gut für das Selbstvertrauen sei. So entschloss sich Ben, noch einmal in England zu starten. Nach der „Deutschen“ in Köln ging es direkt nach England. Bei seinem Trainer Stefan Graf konnte er wohnen und übernachten. Der Trainingsplan wurde besprochen und es ging gleich am nächsten Morgen aufs Wasser. Das Boot hatte sich anders angefühlt als der Einer in Hamburg. Nach einer kurzen Eingewöhnung lief das Boot jedoch recht gut. Vor dem Rennen in Nottingham war Ben sehr nervös, wollte er doch unbedingt unter die Top Drei kommen, was er ein Jahr zuvor als Vierter verpasst hatte. Er schaffte es ins A-Finale und wurde Vizemeister im Einer der British Junior Championships. Jetzt konnte er beruhigt England abhaken – hatte er doch eine Silber Medaille gewonnen.

Ben konzentriert sich zurzeit auf das Abitur und die neue Ruder Saison 2023, will stärker im Boot und auf dem Ergo werden und erfolgreich auf der Deutschen im Juni 2023 starten. Diesmal vielleicht im Zweier ohne. Wer weiß, was die Zeit noch bringt. Das ausgemachte Ziel ist die Teilnahme an der Deutschen, an der U19 WM und später dann die U 23 WM. Auf die Frage, wie er eigentlich auf unseren Ruder Club Favorite Hammonia gekommen sei, erwidert er: „Ganz einfach, ich habe mich in der Szene durchgefragt, ob man bei der FARI rudern darf, fand den Club sympathisch, der Trainer und die Athleten sind einfach die Besten.“ Das ist Ben, schnörkellos und direkt.

Viel Glück und Erfolg Ben, für die weitere Ruderkarriere!

// Text: Gert-Rüdiger „Spiddel“, Wüstney

Der Rob Roy Boat Club Cambridge wurde 1880 gegründet, liegt am Fluss Cam in Cambridge Großbritannien, der sich traditionell auf das Training und Rennen in kleinen Booten konzentriert hat. Der Club hat Mitglieder auf allen Ebenen, von der Nationalmannschaft über Senioren und Veteranen bis hin zu Junioren und Anfängern. <https://robroyboatclub.net/>

Ferienpass 2023: Ruderspaß auf der Alster Wir wollen mit euch auf's Wasser

→ Erfahrene Trainer und erfolgreiche Athleten werden mit euch die Alster und die Kanäle entdecken und erobern. Zum Abschluss werdet ihr eure Kräfte bei einer kleinen Regatta messen und euch danach beim anschließenden Grillfest wieder stärken.

Bringt dem Wetter entsprechend enganliegendes Sportzeug (2 Garnituren) und etwas zu trinken mit. Wichtig ist, dass ihr euren Freischwimmer habt und gut schwimmen könnt.

In den Hamburger Sommerferien gibt es zwei Kurse. Diese finden in der ersten und letzten Ferienwoche statt. Die Kurse gehen immer von Mo-Fr und kosten jeweils 25 Euro. Kinder zwischen 9-14 Jahre sind willkommen. Eine Anmeldung ist bereits jetzt möglich.

Wir freuen uns auf euch!

// Die Kindertrainer der Favorite Hammonia



Anmeldung über unsere Webseite:

<https://favorite-hammonia.de/aktuelles/ferienpass-2023/>



MIVENDO
KLINIK

Klinik für minimalinvasive
und endokrine Chirurgie
& Privatpraxis

Sprechstunden

Montags bis freitags: 8:00 – 18:00 Uhr

Samstags: 10:00 – 14:00 Uhr

Nach telefonischer Vereinbarung oder
über die Online-Terminvergabe.

Spitalerstraße 8
20095 Hamburg

Tel +49 (0)40 21 11 66-0
Fax +49 (0)40 21 11 66-99

info@mivendoklinik.de
www.mivendoklinik.de



Prof. Dr. med. Jens Waldmann

Priv.-Doz. Dr. med. Julia Holler-Waldmann

Fachärzte für Allgemein Chirurgie - Viszeralchirurgie - Gefäßchirurgie
Endokrine Chirurgie (F.E.B.S)

Kompetenzen

Minimalinvasive Chirurgie | Endokrine Chirurgie | Allgemein Chirurgie
Viszeralchirurgie | Gefäßchirurgie | Koloproktologische Chirurgie

30. Ergometerwettfahrt der Schülerruderer des AAC/NRB



Luis Schwersmann wird von unserem Kindtrainer Dylan Jonat unterstützt



Ben Semrau, Luis Schwersmann, Lukas Villamizar holen Platz 1-3 bei den Schülern 13/14 Jahren



Lasse Junge, Ben Tazir und Fredric Wegdell mit Top Ergebnissen – angefeuert von Jan Stempel

→ Nach zwei Jahren Corona bedingter Pause fand am 25.2.2023 die mittlerweile 30. Ergometerwettfahrt, ausgerichtet vom Hamburger Schüler-Ruderverband, dem Fachausschuss Rudern und dem Landesruderverband AAC/NRB, statt. Austragungsort war wieder einmal die dafür bestens geeignete Sporthalle der Wichernschule. Mit 450 eingegangenen Meldungen war das Meldefeld erfreulich groß.

Unser Club Trainer Jan Stempel: „Insgesamt ein herausragendes Ergebnis mit vier Siegen in sechs Rennen, aber auch stark mit Blick auf den Nachwuchs U15: für den Juniorenbereich eine breite und leistungsstarke Basis. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Lasse, der mit seinen 6:12,5 min einen weit überdurchschnittlichen U19-Wert fährt. Dank an das gesamte Trainerteam!“

Die Auszüge der Ergebnisliste zeigen das tolle Ergebnis unserer jungen Sportler!

Luis Schwersmann berichtet als Sportler der Kindergruppe (13/14 Jahre): Die Teilnehmer der Jungfavorite trafen sich um 10:30 Uhr bei der Wichern Schule. Nachdem sich alle umgezogen hatten, ging es für die ersten Sportler schon auf die Ergos zum Warmfahren. Zuerst fuhren die 2010er, dann die 2009er Jahrgänge. Die Sportler, die noch auf ihre Rennen warteten, feuerten fleißig an.

Nach sehr guten und knappen Rennen schnitt die Fari insgesamt sehr gut ab. Bei den 2009er Jahrgängen konnte die Fari mit den ersten, zweiten und dritten Platz belegen. Aber auch die 2010er waren erfolgreich und so konnten wir uns alle unter den Top Ten bei 25 Startenden platzieren.

Alles in allem hat der Ergotest allen, glaube ich, sehr viel Spaß gemacht und die Fari konnte viele Erfolge verzeichnen.

Rennen 18 : Schüler 13/14 Jahre			
	500m	1000m	1500m
1.	RC Favorite Hammonia Luis Schwersmann (2009) 01:39.5 (1:42.0) 03:21.5	03:21.5	03:21.5
2.	RC Favorite Hammonia Lukas Villamizar (2009) 01:37.8 (1:45.0) 03:22.8	03:37.1	03:37.1
3.	RC Favorite Hammonia Ben Semrau (2009) 01:41.3 (1:55.7) 03:37.0	03:43.3	03:43.3
4.	Charlotte Pauslen Gymnasium/RC Dresdenia Iker Passicot-Thometzek (2009) 01:46.7 (1:56.6) 03:43.3	03:46.4	03:46.4
5.	Heilwig Gymnasium/RV an den Teichwiesen Moritz Tomforde (2009) 01:48.8 (1:57.5) 03:46.3	03:47.1	03:47.1
6.	RC Favorite Hammonia Kurt Ochsendorf (2009) 01:52.4 (1:54.7) 03:47.1	03:47.9	03:47.9
7.	RC Favorite Hammonia Nils Schwersmann (2009) 01:51.8 (1:56.2) 03:48.0	03:48.8	03:48.8
8.	Gymnasial RV Hamburg am Wilhelm-Gymn./Der Hamburge Carl Eifrig (0) 01:53.3 (1:55.5) 03:48.8	03:49.8	03:49.8
9.	RC Favorite Hammonia Per Behring (2009) 01:53.1 (1:56.6) 03:49.7		
10.	RC Favorite Hammonia Conner Markowski (2009) 01:54.1 (1:55.8) 03:49.9		

Rennen 29 : Junioren 17/18 Jahre Lgr. I			
	500m	1000m	1500m
1.	Alter Teichweg/RC Favorite Hammonia Lasse Junge (2005) 01:32.7 (1:33.4) 03:06.1 (1:33.2) 04:39.3 (1:33.2)	06:12.5	06:12.5
2.	Alter Teichweg/RC Favorite Hammonia Ben Tazir (2005) 01:34.5 (1:34.7) 03:09.2 (1:35.6) 04:44.8 (1:35.1)	06:19.9	06:19.9
3.	Helene Lange Gymnasium/RC Favorite Hammonia Fredric Wegdell (2005) 01:35.8 (1:38.1) 03:13.9 (1:38.4) 04:52.3 (1:37.8)	06:30.1	06:30.1
11.	Alter Teichweg/RC Favorite Hammonia Karl Besler (2005) 01:37.6 (1:38.9) 03:16.5 (1:42.5) 04:59.0 (1:43.8)	06:42.8	06:42.8
12.	Helene Lange Gymnasium/RC Favorite Hammonia Tom Butscher (2005) 01:38.6 (1:41.4) 03:20.0 (1:43.2) 05:03.2 (1:43.2)	06:46.4	06:46.4
13.	RC Allemannia Vincent Tasi (2005) 01:40.2 (1:41.8) 03:22.0 (1:42.6) 05:04.6 (1:42.7)	06:47.3	06:47.3
14.	Helene Lange Gymnasium/RC Favorite Hammonia Jakob Markowski (2005) 01:38.6 (1:41.0) 03:19.6 (1:44.0) 05:03.6 (1:44.0)	06:47.6	06:47.6

Rennen 30 : Lgw.Junioren 17/18 Jahre Lgr. I			
	500m	1000m	1500m
3.	Helene Lange Gymnasium/RC Favorite Hammonia Christoph De Wail (2006) 01:47.1 (1:47.6) 03:34.7 (1:49.1) 05:23.8 (1:47.5)	07:11.3	07:11.3
4.	Helene Lange Gymnasium/RC Favorite Hammonia Paul Stürmer (2005) 01:47.6 (1:50.5) 03:38.1 (1:54.9) 05:33.0 (1:56.3)	07:29.3	07:29.3

Rennen 31 : Junioren 15/16 Jahre Lgr. I			
	500m	1000m	1500m
1.	Sophie-Barath Schule/RC Favorite Hammonia Max Gillmann (2008) 01:33.7 (1:35.6) 03:09.3 (1:35.5)	04:44.8	04:44.8
6.	Sophie-Barath Schule/RC Favorite Hammonia Paul-Linus Plinz (2008) 01:40.5 (1:44.5) 03:25.0 (1:46.5)	05:11.4	05:11.4
10.	RC Favorite Hammonia Leo Brandner (2008) 01:42.2 (1:47.5) 03:29.7 (1:52.9)	05:22.6	05:22.6

Rennen 17 : Schüler 12/13 Jahre			
	500m	1000m	1500m
9.	RC Favorite Hammonia Jasper Lünenborg (2010) 02:06.0 (2:09.9) 04:15.9	04:15.9	04:15.9
10.	Heilwig Gymnasium/RV an den Teichwiesen Friedrich Berderow (2010) 02:06.6 (2:11.2) 04:17.8	04:17.8	04:17.8
11.	RC Favorite Hammonia Laurenz Gillmann (2011) 02:07.7 (2:13.2) 04:20.9	04:20.9	04:20.9
17.	RC Favorite Hammonia Max Bodenstab (2010) 02:19.9 (2:23.9) 04:43.8 (2:13.6)	04:43.8	04:43.8

Alexander von Schwerdtner

Der FARI-Vierer in Boston veränderte mein Leben

→ Das Telefon klingelte im September 2017, als ich schon seit Stunden auf dem Trecker saß - mitten in der Ernte - auf meinem Ausbildungshof in Mecklenburg-Vorpommern und dann änderte sich mein Leben schlagartig.

Der Anruf kam von der Fari. Ich sollte in wenigen Wochen schon für die Fari im Vierer in Boston starten, bei dem Head of the Charles Rennen, da jemand ausgefallen sei. Nun ging alles ganz schnell. Ich nahm mir Urlaub und

erlebte Boston von seiner schönsten Seite - auf dem Charles River. Was für ein unvergessliches Erlebnis, beim größten Ruderwettkampf der Welt dabei zu sein!

Nach dem Wettkampf sprach mich der Trainer der Boston University an und warb für ein Ruderstipendium an seiner Uni. Als ich im Sommer 2018 meine landwirtschaftliche Lehre beendet hatte, fing ich daher gleich im Anschluss im September mein BWL-Studium an der Boston University (BU)



Paul Gralla, Nils Kocher, Marcel Teckemeyer, Jonathan Reitenbach, Bernd Nennhaus (Bundes-trainer), Sebastian Ferling (Steuermann), Frederik Johnne, Alex von Schwerdtner, Niklas Hauser, Yannik Burg



Elliott Jenkins (Boston University Ruder Kamerad - Neuseeländischer U-19 Nationalrunderer), Alex von Schwerdtner

an, und zwar für vier Jahre mit Bachelorabschluss, sowie mit einem Master of Science in Business Analytics in 2022. Das Stipendium beinhaltet 20 Stunden Training in der Woche sowie zahlreiche Wettkämpfe und regelmäßige Ergotests, die meine Leistungsfähigkeit prüfen sollten. Auch meine Uni-Noten, der insgesamt 52 gewählten Kurse, mussten immer im erhöhten Leistungsniveau liegen. Nur so konnte ich mein Stipendium Jahr um Jahr verlängern.

Diese vier intensiven Jahre werde ich wohl nie vergessen. Der Alltag sowie die Wochenenden waren hart, erforderten extreme Disziplin, Ausdauer, hohe Leistungsbereitschaft und sehr viel Energie. Jeden Morgen - außer Sonntags - begann mein Tag um 5:15 Uhr, Training, dann Uni, dann wieder Training, und das Tag für Tag. Untergebracht wurde ich in meinen ersten zwei Jahren im Studentenwohnheim mit einem Zimmernachbarn auf engstem Raum. Die Freizeit begrenzte sich fast nur auf Regeneration von Körper und Geist. Der Sport hat mir die nötige Disziplin für das Studium geschenkt und so kann ich sagen, dass Studium und Sport Hand in Hand gingen, mir Sicherheit, Selbstbewusstsein und

Ehrgeiz gaben. Jeder Tag war voll durchstrukturiert, kein Raum für andere Hobbies, Reisen oder etwa Zweifel.

Während des täglichen Trainings habe ich oft an die Fari gedacht und sie sehr vermisst. Der hervorragende, sportmedizinische, sowie technische Trainingsansatz der Fari mit dem Fari-Teamgeist ist bemerkenswert. Die BU Trainer fokussierten sich ausschließlich auf Kraft und Leistung - und das um jeden Preis, was mich immer wieder an meine Grenzen brachte. Die vielen Termine beim Physiotherapeuten sind ein Zeugnis davon.

Das BU-Bootshaus DeWolfe ist einzig- und großartig, mit dem Bootslager, mit hauptsächlich Empacher Booten, sowie sehr guter Ausstattung wie RP3 und Concept2 Ergos. 45 Ruderer konnten gleichzeitig Ergo-Tests im großen Club-Raum abhalten - da spürte man Schweiß und immens geballte Kraft auf engstem Raum. Das war unglaublich stimulierend. Ich habe stets zu den Top drei gehört.

Natürlich begrenzte sich das soziale Leben im Wesentlichen auf den Sportlerkreis, da alle gleich unter Druck standen und man sich austauschen, sowie sich motivierende Unterstützung gegenseitig schenken konnte. Auf meine Ruderfreunde war stets Verlass und wir alle hatten herrlich viel Spaß. Höhepunkt war sicher die Teilnahme am Rennen in Henley im Jahre 2019. Ohne meine Gang hätte ich die Jahre nicht so erfolgreich abgeschnitten.

Seit August 2022 arbeite ich nun in Boston bei COUPA als Manager, bin somit nahtlos ins Berufsleben eingetaucht und ich find's herrlich. Die Wochenenden nutze ich nun endlich mal, um Stadt und Land kennenzulernen und genieße ab und an entspannt auf dem Charles River zu rudern. Sport wird mich wohl mein Leben lang begleiten, denn mein Kopf wird dabei frei und die Bewegung schenkt mir eine wohlthuende Ausgeglichenheit und Demut.

Der Ursprung meines Werdeganges liegt somit in meiner aktiven Fari-Zeit, als im Jahre 2013 mein Vetter Otto-Maximilian Jandl mich mit 15 Jahren einfach mal mitgenommen hat und ich sofort Blut geleckt habe. Die großartige Unterstützung der Senioren -die wahren Favoriten- Champions- haben mich nicht nur zu meinem ersten Sekt-Rausch verholten (seitdem trinke ich nur noch Bier!), sondern haben stets die Jugendarbeit so intensiv unterstützt, dass ich an all den Trainingslagern und Wettkämpfen, auch im Ausland, ohne großen Kostenaufwand teilnehmen konnte. 2016 wurden wir bei U-19 im Achter Welt- und Europameister, was ich ohne die Fari nie erreicht hätte! Danke dafür! Das Leben ist schön.

Text: Alexander von Schwerdtner

Fotos: Detlev Seyb / Privat

Boston University Boathouse

Explore This! Situated on the Cambridge side of the Charles River, the DeWolfe Boathouse is a state-of-the-art facility for Boston University's rowing teams. The boathouse's interior is a nod to classic New England-style architecture with freshly polished wood, large river-front windows, and lofted ceilings. The spacious main floor contains a large workout area with top-of-the-line equipment, team locker rooms, coaches' offices, and a trophy room. Six boat bays and a repair shop can be found on the ground floor, accessed by a centralized staircase from the main level. Interior and exterior balconies allow racing fans spectacular views of the BU campus and the picturesque Boston skyline.

<https://matterport.com/es/node/187>



Virtueller Rundgang durch das Bootshaus



Grandiose Abendstimmung am Charles River



Neuseeland I

ÜBER DIE WASSER DER MARLBOROUGH SOUNDS

Wer mit der Fähre von Wellington zur Südinsel Neuseelands schippert, ist schon bezaubert bei der Einfahrt in die Fjorde. Wer dann noch mit dem Auto auf der Scenic Route von Picton nach Nelson fährt, kann sich kaum halten und auf die Straße konzentrieren beim Blick auf diese Landschaft und denkt: „Da, auf dem Wasser müsste man jetzt sein“. Unerreichbar?

Nein, dank Trisha und Kevin Stricklands kleiner Organisation NZ Rowing Tours in Nelson kann man dies tatsächlich tun und diese Landschaft rudern vom Wasser aus erfahren. Wir – meine Frau Bettina (DHuGRC) und ich (RCFH) – haben dies Ende Januar 2023 getan.

Der Start war in Havelock, einem kleinen Hafen mit Marina, Campground und netter Hafestraßen-Atmosphäre. Kevin hatte mit seinem Spezial-Trailer zwei Coastal-Doppelvierer mitgebracht. Sie selbst würden diese steuern. Neben uns waren zwei Ruderinnen aus Nelson und Picton dabei (Leeane und Amanda) und eine deutsch-neuseeländische Familie: Die Schwester lebt in Christchurch, der Bruder mit neuseeländischer Ehefrau in Berlin mit zwei erwachsenen Kindern nebst Anhang. Rudern konnte die Mehrzahl. Für die Nichtrunderer stand ein Begleitmotorboot bereit. Das transportierte auch das Gepäck.

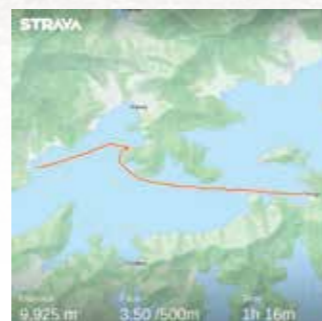
Das Abladen ging schnell, weil der Hänger einfach genial konzipiert war. Wer hat nicht schon mal einen „Kran“ zum Abladen von Wanderbooten herbeigewünscht? Hier gab es ihn! Dafür blieb dann Zeit für

eine ausführliche Sicherheitseinweisung nebst Papier und Unterschrift für eine Non-compliance-Erklärung. Sehr professionell. Die Mannschaften wurden verteilt, die Boote über die Marina-Slipanlage zu Wasser gelassen und es konnte losgehen. Das Wetter war sommerlich warm, leichte Kräuselwellen, also wunderbare Wanderer-Bedingungen. Wir konnten miteinander sprechen, zusammenfinden beim Rudern, die Landschaft und die Fahrt genießen. Genau das, was ich anfangs als „Traum“ apostrophiert hatte.

Ziel dieses ersten von drei Rudertagen war die Hopewell-Lodge in der Kenepuru-Bay, circa 20 km von Havelock entfernt. Das war angesichts der Sonnenhitze dann auch gut und das von Bettina ausgegebene eiskalte Bier nach dem Aus-dem-Wasser-Holen der Boote die



Die Wegstrecke vom Ausgangspunkt in Havelock zur Hopewell-Lodge (und entsprechend retour)



Am zweiten Tag geht es von der Lodge nach Portage

wohlverdiente Erfrischung. Einige nahmen ein erstes Bad, noch in Ruderklamotten.

Die Hopewell-Lodge liegt zauberhaft in einer kleinen Bucht, geführt von Lynley und Mike, die auch die Küche verantworten. Am ersten Tag gab es eine Pasta-Kreation „Wraps & Rolls“, am zweiten frisch von Robin aus dem Begleitboot gefangenen Fisch, die berühmten grünen Muscheln dieser Region (auf Zeitungspapier) und mehrere Lagen Pizza. Alles, wie auch der Wein, im „Reisepreis“ inklusive. Wie auf Wanderfahrten üblich: Der Abend bietet viel Gelegenheit zum „Schnack“ und Bilden neuer Freundschaften. Hier für uns besonders, weil zwischen Deutschland und Neuseeland nicht nur 12 Stunden Unterschied liegen und viel Neugier zu befriedigen war.

Zweiter Tag dann: Überfahrt nach Portage, etwa zehn km entfernt. Diesmal war es „noch“ sonniger, wenn das noch ging. Zumindest war der Wasserverbrauch unterwegs höher. Die Essen-Neuseeländer Familie hatte innerfamiliär gewechselt und einer Anfängerin die Gelegenheit gegeben, sich erstmalig in ein Ruderboot zu setzen. Die Bedingungen dafür waren ja ideal – Wetter, wie auch der „gemütlich“ in solchen Bedingungen zu fahrende Bootstyp und die erfahrene Anweisung durch die Neuseeländer Tante, die in ihren jungen Jahren mal der deutschen Nationalmannschaft angehörte. Unser Vierer blieb unverändert und hatte die Genugtuung, diesmal als erster am Ziel und Bier zu sein. Portage ist ebenfalls ein Ziel für Nichtrunderer, auch wenn das Warten auf ein paar „Chips“ zur Geduldprobe wurde und

uns nach Hopewell zurück wetteifern ließ. Dort dann wieder: Schwimmen, Hot-Pool, Chillen und nach dem wunderbaren Essen das gemütliche Zusammensein am Feuer. Und als nächtlichen Höhepunkt die Parade eines Schwarms grauer und schwarzer Stingrays (Rochen).

Die Rückfahrt am dritten Tag brachte zwei Überraschungen: einmal die Idee von Kevin, die Durchfahrt durch eine Muschelfarm zur „Marlborough Mussel Regatta 2023“ auszurufen und uns im Albano-System dieser Farm 200 m gegeneinander sprinten zu lassen. Auf Facebook wurde noch tagelang diskutiert, wer diesen Sprint gewonnen hätte und ob die Alters- und Geschlechterverteilung (wir ein Mann weniger, dafür in der Summe älter) richtig verrechnet worden sei. Also: typisch Mastersrunderer, die auch noch nach Jahrzehnten alles gewinnen wollen! Ist in NZ nicht anders.

Dann die andere Überraschung. Der Wind briste auf, und der Schiffverkehr nahm Richtung Havelock zu. Plötzlich waren Wellen mit „White Caps“ da, und man bekam ein Gefühl für echtes Coastal-Rudern. Hier zeigte sich dann die ganze Erfahrung von Trisha und Kevin, die ihre Boote sicher nach Hause brachten.

Anlanden, Bootspflege (das aggressive Salzwasser), aufladen und ein Abschiedsbier – ein paar mehr bei uns, denn wir standen auf dem Campground – und das glückliche Gefühl, etwas Besonderes erlebt, tatsächlich da unten auf dem Sound gewesen zu sein und neue Freunde gewonnen zu haben. Zum Nachrudern!

//Text und Fotos: Felix Schaefer



Morgenstimmung an der Hopewell Lodge



Bettina und Felix nach dem morgendlichen Ablegen auf dem Weg zurück nach Havelock



Bettina Schaefer, Kevin Strickland, der neben seiner Funktion als Leiter der "Rowing Tours NZ" auch (Ehren-)Mitglied im Nelson Rowing Club ist, Felix Schaefer und Kai Ramming



Kai traf vor seiner Tour auf den 6 Southern Lakes in Nelson auf Bettina und Felix Schaefer und ruderte mit ihnen und Kevin "Stricko" Strickland einen Doppelvierer in der Lagune vor der Stadt, fuhr dann 500km nach Süden, traf dort überraschend Daniel Makowski, und bevor seine Tour losging stiegen beide aufs Rad und erkletterten die Berge rund um Twizel.

Zahlen – Daten – Fakten

Die Veranstalter

Die Veranstalter für Wanderfahrten in Coastal-Booten in Neuseeland ist Rowing Tours New Zealand (<https://rowingtours.nz/>). **Trish (65) und Kevin (66) Strickland** gründeten die kleine Agentur 2019. Beide rudern seit mehr als 20 Jahren aus Leidenschaft und sind Mitglieder im Nelson Rowing Club. Sie entwickelten das Konzept der Touren, organisieren und leiten sie und rudern mit.

Kevin arbeitete zehn Jahre für Rowing New Zealand, Neuseelands „DRV“. Er war verantwortlich für die Zusammenarbeit von Schulen und Ruderclubs, entwickelte Programme zur Ausbildung von Volontären in den Bereichen Training, Coaching und Sicherheit, da diese in Neuseeland das Rudertraining der jungen Leute betreuen, und er organisierte Regatten. Er gehört in Neuseeland zu den Pionieren des Coastal-Ruderns.

Die Idee

Die Idee, Coastal-Boote für Wanderfahrten zu nutzen, entstand 2019. Damals waren 45 Mitglieder vom Verband World Rowing (FISA) an einer sechstägigen Fahrt durch die Gewässer im Norden der Südinsel unterwegs gewesen, um Coastal Rowing kennenzulernen. Nach der Fahrt war klar: „Mit Coastals können wir auf Gewässern an Orte rudern, die mit anderen Ruderbooten aus Sicherheitsgründen nicht erreichbar wären und so die Besonderheiten und Schönheiten der vielfältigen neuseeländischen Gewässer und Landschaften erfahren“, sagt Kevin. Daraus entwickelte sich dann die Coastal Rowing NZ Organisation.

Das aktuelle Programm

Derzeit werden vier unterschiedlich lange Wanderfahrten im neuseeländischen Frühjahr, Sommer und Herbst auf ausgesuchten Revieren der Südinsel angeboten. Zwei davon beschreiben Felix Schaefer (in den Marlborough Sounds) und Kai Ramming (von den Southern Lakes). Zwei weitere Tourenverläufe siehe Homepage, Preise auf Anfrage. Die Wanderfahrten sind auf erfahrene Ruderinnen und Ruderer zugeschnitten. Für Mitreisende, die nicht rudern können oder wollen, wird ein Begleitprogramm, z. B. Wandern, Radfahren auf Anfrage organisiert.

Die Boote

Die aktuelle Flotte stammt von der SWIFT-Werft in China. Die eingesetzten Coastal-Boote sind in der Regel 135 kg schwere gesteuerte Doppelvierer, 10,5 Meter lang, an der breitesten Stelle messen sie 1,35 Meter und sind damit auch für ruppigere Bedingungen geeignet. Schwappt



Trish und Kevin Strickland

bei Wellengang Wasser über die Bordwand, läuft es in einer Rinne im Heck aus dem Boot.

Distanzen und Gepäck

Die täglichen Ruderdistanzen liegen zwischen 20 und 30 Kilometern, mit Unterbrechungen (Trinkpausen, Lunch an Land). Übernachtet wird in ausgesuchten Lodges, das Gepäck wird entweder im Begleitboot oder über Land mit einem Pkw transportiert. Im Boot gibt es rechts und links vom Ruderplatz lediglich kleine, mit Netzen abgespannte Fächer, in denen man Wasserflasche, Sonnenschutz, eine Regenjacke o.Ä. deponieren kann.

// Text: Bettina Schaefer (DHuGRC)

SAVE THE DATE

Am 6. Juni ist ein FARI Club Abend geplant, an dem Felix über seine 3-monatige Reise berichten wird. Bitte die Hinweise auf unserer Webseite beachten.



Zuwassergehen am Lake Pukaki. Im Hintergrund das Mount Cook Massiv

Neuseeland II

COASTAL-RUDERN AUF DEN SOUTHERN LAKES

Trisha und Kevin wurden bei der Transport- und Verhol-Logistik unterstützt durch den Busfahrer cum Ruderer cum Steuermann Trevor sowie weiteren Familienmitgliedern. Auch bei dieser Tour kommen die drei Swift-Coastal-Vierer für 13 Ruderer (ein Steuermann) zum Einsatz, die hierfür einen zehnstündigen Transport für die circa 800 km von Nelson nach dem zentralen Standort Twizel („Tweisel“) überstehen mussten. Es handelt sich um Boote derselben Bauart, wie sie bereits bei der Allemannia und der Fari im Einsatz sind. Die vier US-Amerikaner bildeten eine Crew, die Ruderinnen aus Sydney die weitere, und ein Boot wurde mit den Deutschen und Australiern besetzt.

Tag 1

Rudern in „fine boats“ vom Twizel RC aus, auf dem Lake Ruataniwha, das ist Maori-Sprache und heißt so viel wie „zwei Ungeheuer“, weil hier Wasser aus zwei Stauseen zusammenfließt

(Wasserkraftwerke gibt es hier reichlich). Auf dem Ruataniwha befindet sich eine von zwei Regattastrecken in ganz Neuseeland, und dann gleich mit zehn Bahnen. In den schmalen Rennbooten konnte man gleich gewisse Unterschiede in den ruderischen Fähigkeiten erkennen, aber das türkisfarbene Wasser mit den Albano-Bojen in knalligen Farben begeisterte alle.

Tag 2

Es bewährten sich die wellentauglichen Coastal-Vierer bei den acht km auf dem Lake Tekapo hin zu einer Insel im See. Insgesamt 16 km. Die Inselumrundung fiel aus, denn der oh-



nehin frische Wind nahm zu. Auf dem Rückweg war dann Windstärke 5 bis 6 mit entsprechender circa 70 cm hohen Welle zu beherrschen. Sorgen hatte niemand, denn dieser Boots-Typ steckt solche Bedingungen leicht weg.

Tag 3

Lake Pukaki: Eingesetzt wurden die Boote am Nordende des Sees, nicht weit von der Geröllzunge des Mount-Cook-Massivs entfernt. Dann ging es, das Hochgebirge (bis circa 3800 m hoch) stets im Blick, den spiegelglatten See entlang nach Süden. Die Temperaturen von Anfang 30 Grad forderten die Ruderer dann doch, auch wenn die Strecke mit 27 km überschaubar lang war.

Tag 4

Lake Benmore: Hier wurden 15 km über den stark gewundenen, teilweise engen Stausee gerudert, der von steil hochragenden Bergen umgeben ist. Leider waren an diesem langen Feiertag plus Wochenende auch sehr viele Motorboote und Jetskier unterwegs.

Tag 5

Lake Ohau: Diese Rudertour fiel leider wegen Starkwind aus, die enorme Wellenhöhe ließ daran keinen Zweifel. So wurde

der See nur vom Ufer aus betrachtet. Als Ersatz wurde der Tasman Glacier Lake oberhalb des Lake Pukaki erwandert.

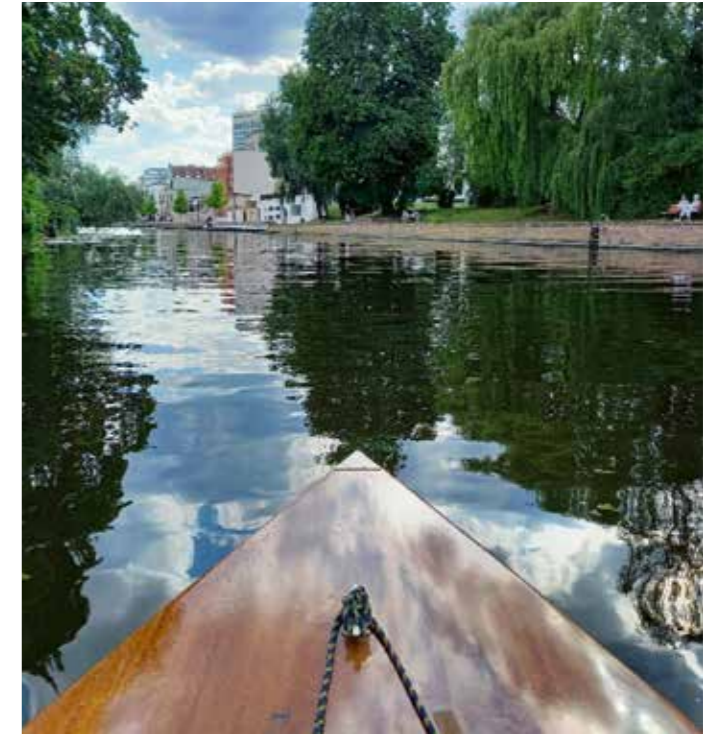
Tag 6

Cromwell Gorge: Am frühen Morgen 180 km Anreise mit dem Bus von Twizel nach Cromwell. Der Clutha River wurde zu einem 20 km langen, schmalen See aufgestaut. Man rudert hier über versunkene Dörfer hinweg, die wir aber von oben nicht sehen konnten. Die 18-km-Strecke wurde dank des heftigen Schiebewindes schnell bewältigt, denn einige mussten gleich anschließend nach Queenstown zum Flughafen.

Fazit

Die Strecken waren auch für die vielleicht weniger fitten Ruderer im Alter von ca. 50 bis Ende 60 Jahren gut schaffbar. Kilometerfresser ist auch nicht angesagt, weil doch der Genuss der Hochgebirgslandschaft die Hauptsache ist. Zufallstreffen mit einer Ruderin der Allemannia und eines Ex-Internationalen von der Fari am Lake Tekapo waren dann noch besonders.

// Text und Fotos: Kai Ramming (RCFH)



Barkenfahrt auf der Havel

Nachlese und zur Nachahmung empfohlen

→ Am Freitag 01.07.2022 starten wir zur diesjährigen Barkenfahrt. Auf die Havel sollte es gehen und der gemietet VW-Bus startete mit einigen Teilnehmerinnen und Torsten dem Barkenbetreuer am Clubhaus. Wir fuhren zunächst zum Neuruppiner Ruderclub um die Barke dort einzusammeln.

Danach ging es weiter zu unserer Unterkunft in Schwielowsee/Caputh, wo auch die anders anreisenden Mitruderinnen eintrafen. Beatrice war leider wegen eines Reifenschadens gestrandet und wir mussten noch ein wenig auf sie verzichten. Der Abend klang mit einem angenehmen Essen und viel Vorfreude beim Italiener aus, nur für Beatrice gab es eine späte Stulle auf dem Zimmer.

Am Samstagmorgen war an ein gemütliches Frühstück nicht zu denken. Um 08:30 Uhr war der Aufbruch angesetzt und auf ging es nach Oranienburg. Erst einmal wurde die Barke spektakulär zu Wasser gelassen, wobei die Rückwärtsfahrkünste von Torsten mit dem ewig langen Hänger zu bewundern waren. Wir starteten durch die grüne und zunächst noch gemütliche und relativ unbelebte Havel. Im Laufe des Tages näherten wir uns langsam Berlin. Wir ruderten an Recycling-Betrieben mit beeindruckenden Metallschrottbergen vorbei und auch der Verkehr auf dem Wasser nahm zu. Die Sonne brannte auf unsere Köpfe und die machte wohl auch dem einen oder anderen Freizeitkapitän zu schaffen, denn ein übervoll besetztes Mietfloss für Tagestouren hielt plötzlich auf uns zu und trotz aller Bemühungen war ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Es gab einen ordentlichen Rums, dann waren ein Riemen und ein Ausleger hinüber. Gut, dass es keinen Personenschaden gab, so ging es noch glimpflich ab. Sehr nette Berliner Wasserschutzpolizisten nahmen den Schaden auf und würden alles weitere regeln, so konnten wir



mit einer Ruderkraft weniger unseren Weg bis Spandau fortsetzten. Nachdem wir die Barke an Ihrem nächtlichen Liegeplatz bei der Spandauer Zitadelle festgemacht hatten, folgte noch eine kräftezehrende Reise zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn, Regionalbahn, Bus), bis wir unser Hotel wieder erreicht hatten. Jetzt noch Essen gehen? Zu spät, keine Kraft mehr. So machten sich zwei Tapfere auf zum Einkaufen und es gab auf der Hotelterrasse ein Picknick, das nichts zu wünschen übrig ließ.

Am Sonntagmorgen war an ein gemütliches Frühstück nicht zu denken. Um 08:40 Uhr starteten wir den umgekehrten Weg Richtung Spandau. Nach Ruderbeginn verpassten wir leider knapp die Schleuse, sodass es erst einmal warten hieß. Mit knapp einer Stunde Zeitverlust konnte es dann aber losgehen und wir schlängelten durch die Havel, bis sie sich

in eine weitläufige Seenlandschaft verwandelte. Der starke Wellengang, die hohe Dichte an Motorfreizeitbooten und die brennende Sonne machten uns etwas das Rudern schwer, sodass wir nicht so flott vorankamen wie geplant. Den eingeplanten Wannsee ließen wir daher links liegen und machten uns auf die letzte Etappe des Tages, vorbei an der Pfaueninsel, unter der Glienicker Brücke hindurch, vorbei an Schloss Babelsberg, durch Potsdam entlang der Freundschaftsinsel mit Blick auf das Museum Barberini, den Landtag und die Nikolaikirche. Ein Highlight folgte dem Anderen. So landeten wir abends glücklich in Caputh an und waren nach kurzem Fußweg im Hotel. Doch jetzt noch Essen gehen? Zu spät, keine Kraft. So machten sich zwei Tapfere auf zum Italiener des ersten Abends und es gab die leckerste Abholpizza auf der Hotelterrasse ever.

Am Montagmorgen hieß es Koffer packen. Das Hotel sollte gewechselt werden und wir trafen uns tatsächlich zu einem gemütlichen Frühstück, denn der Weg zur Barke war ja nicht weit. Dort angekommen, durften wir den äußerst schlecht gelaunten Gebieter der Liegeplätze kennenlernen. Am Abend zuvor hatte er schon den uns erwartenden Wolfgang angebrummelt, wo wir den blieben

und dass er selber bestimmen könne, wann er den Laden zumacht und dass wir ja nichts herumliegen lassen sollten. Auf die Auskunft von Elke, dass wir die Schleuse verpasst hatten, meinte er, wir hätten ja auch umtragen können. Aber wenn die Frauen immer alles alleine machen wollten und keine

Muckis hätten... (wobei er auf seinen Oberarm drückte). Die Barke hatte er sich da wohl noch nicht näher angeguckt, wie hätten wir die wohl umtragen sollen. Als ich von der Toilette kam fragte er, was ich da denn wolle (ja was wohl?). Er würde hier niemanden auf die Toilette gehen lassen „wir haben hier Corona“ und schloss die Toilettentür daraufhin fix ab. Sehr charmant. Aufatmend ruderten wir unter argwöhnischer Beobachtung von dannen und genossen die gemütliche, abwechslungsreiche Tagesetappe. Beim Ruderclub Werder

machten wir Mittagspause, trafen dort viel freundlichere Menschen und genossen ein kühles Bad in der Havel. Am nächtlichen Liegeplatz in Ketzin legten wir

in einer Marina an, wobei das „Einparken“ durch den engen Eingangs-kanal wirklich etwas für Fortgeschrittene war. Mit dem Bus ging es dann nach Brandenburg/Havel, wo durch die bewundernswerte logistische Leistung von Jojo auch unser Gepäck bald eintraf und wir im Hotel einchecken konnten. Mit einem entspannten Abendessen, bei dem schon Abschiedsgefühle aufkamen, beendeten wir den Tag.

Nachdem wir am Dienstag das „Ausparken“ aus der Marina erfolgreich hinter uns gebracht hatten ruderten wir an unserem letzten Tag entspannt durch die schöne Landschaft, die wir hier nun wieder fast für uns alleine hatten. Anspannung kam nur kurz auf, als es am Telefon hieß, dass der Schleusenwärter der heute zu passierenden Schleuse netterweise auf uns warten würde. Wir schalteten also auf Regattamodus um und schauten mal, was aus einer behäbigen Barke so rauszuholen ist. Die Landschaft schoss an uns vorbei, die Haare flogen und wir erreichten die Schleuse in Rekordzeit. Wolfgang in seinem Kajak, im Windschatten, immer hinterher. Der Schleusenwärter bekam vor der Ausfahrt für das freundliche Warten noch ein dreifaches Hipp Hipp Hurra geschmettert und es konnte bis zum Ziel in Brandenburg/Havel weitergehen. Nun war erst einmal gründliches Putzen angesagt, bis die Barke wieder glänzte und auf den Hänger verfrachtet werden konnte. Nach ausgiebiger Verabschiedung und sehr zufrieden mit der von Jojo, Grietje und Torsten so toll organisierten und gelungenen Tour ging es Heim Richtung Hamburg.

Dabei waren: Beatrice Techen, Beate Gartmann, Britta Geißler-Paschke, Elke und Wolfgang Weigel (im Kajak), Grietje und Leo Hajen, Julia Johansson, Kornelia Müller, Maren Schüler, Torsten Schuldt und ich Heidi Pipirs

// Text: Heidi Pipirs

Über eine Wanderfahrt vor 30 Jahren und die Frage, ob so etwas heute noch möglich ist?

→ Es begab sich anlässlich des letzten Neujahrsempfang als ich unserem Chefredakteur Ingo von Schönberg versprach, dass ich Ihn zukünftig bei der Produktion des Favoriten-Kuriers redaktionell unterstützen werde. Die zuletzt ausnahmslos in sehr hoher Qualität produzierten Kurier, die Überzeugung, dass der Kurier für unseren Club ein wichtiges Kommunikationsmittel ist, und Ingos ruhige, sachliche Art, mit der er seine Aufgabe als Chefredakteur unserer Club-Gazette wahrnimmt, gaben für mich den Ausschlag; die während des Neujahrsempfangs ausgetragenen alkoholischen

Getränke beeinflussten mich ausdrücklich nicht! Ingo hatte dann auch gleich eine Story-Idee: Beim Stöbern in alten Kurieren war er in Ausgabe Nr. 648 aus dem Dezember 1992 auf einen von mir verfassten Bericht über eine Wanderfahrt der Jungfavoriten gestoßen. Damals ging es spontan an einem Herbstwochenende der Alster zum RC

mit einem Wandervierer von Bergedorf an der Dove-Elbe. Und tatsächlich: Die Erinnerung kam schnell wieder: Damals hatte ich während des Studiums eine neue Gruppe aufgebaut: Diese Gruppe bestand aus Jungfavoriten, die sich nach der Ruder-Ausbildung in der Kindergruppe nicht zum Leistungssport entschließen konnten, aber trotzdem weiter rudern wollten. Unter der Überschrift „Jugendliche Breitensportler“ entstand so eine Truppe von in guten Zeiten bis zu 15 Jungfavoriten, die zwei- bis dreimal wöchentlich auf der Alster ruderten und ansonsten regionale Regatten besuchten und eben Wanderfahrten machten. Im Rahmen der Rudertouren wurden nicht nur Alster und Dove-Elbe befahren, sondern z.B. auch auf den Berliner Gewässern, der Weser, der Elbe – in den Sommerferien innerhalb 12 Tagen von Litomerice bis Wittenberg – und anderen Gewässern ge-

rudert. Immer dabei waren damals unsere Wandervierer „John Lewien“ und „Joachim Perrey“, die es immer noch gibt. Auch die Gruppe der Jugendlichen Breitensportler ist heute immer noch existent: Unter der Leitung von Arne Basner tritt diese Gruppe heute noch durchaus erfolgreich auf regionalen Regatten in Erscheinung – nur Wanderfahrten gibt's nicht mehr. Damit sind wir dann auch beim von Ingo identifizierten Thema: Das Tourenrudern erhält von den Favoriten nicht mehr den Zuspruch, den es einst hatte. Wanderfahrten sind zumindest in unserem Club ein Ruderformat, das nur noch bei den älteren Mitgliedern beliebt ist. Dieses Phänomen ist übrigens nicht nur bei uns zu beobachten: Auch der Ausschuss Wanderrudern innerhalb des Deutschen Ruderverbandes spricht von einer „Überalterung“ des Wanderruderns. Das Wanderrudern stirbt also nicht nur bei der Favorite aus.

Woran liegt das? In einer kleinen Diskussionsrunde gab es unterschiedliche Begründungen für diese Entwicklung: Die Gesellschaft befindet sich allgemein im Freizeitstress, Wanderrudern ist mäßig attraktiv, hat den angestaubten Charme des Skatspielens oder Kegeln und bietet keine „Action“, die – insbesondere bei jungen Ruderern beliebten – Übernachtungsmöglichkeiten in fremden Bootshäusern stehen nicht mehr zur Verfügung, Schleusen sind nicht besetzt, usw. usw. Ein kurzer Fakten-Check bringt jedoch zutage, dass dies zumindest für das Format „Von der Alster an die Dove-Elbe“ nicht durchgängig richtig ist: Der Vorsitzende des RC Bergedorf, Christian Klütt, schrieb mir am 17. Januar 2023: „Einer Übernachtung in unserem Bootshaus steht nichts im Wege und ist gern gesehen. Wir freuen uns über jeden Gast. Die Übernachtungskosten liegen bei 6€ pro Person und Nacht. Selbstverständlich kann auch unsere



Ganz am Anfang ...

JUNGS, WIR MACHEN EINE WANDERFAHRT

Gesagt. Getan. Am 10./11. Oktober führten wir zum Ausklang der Saison noch eine Wanderfahrt nach Bergedorf durch. Wir, das sind Jan Ketel, Bahman Kaghani, Thomas Casten, Marvin Buluku und ich. Am 10. morgens um 11.00 Uhr trafen wir uns auf dem Steg. Schnell wurde „John Lewien“ zu Wasser gelassen und mit Proviant und Gepäck beladen. Endlich wurde abgelegt und los ging's – Kurs: Atlantischer Ozean. Prompt ging es mit uns abwärts: Wir passierten die Rathaus- und die Schaartorschleuse, um uns auf das niedrigere Niveau der Elbe zu begeben. Am Baumwall verließen wir dann den anfangs eingeschlagenen Kurs (SO) über Zollkanal, Oberhafen und Norderelbe erreichten wir die Tatenberger Schleuse. Hier ging's wieder ein bißchen aufwärts. Hinter der Schleuse nutzten wir dann das hervorragende Herbstwetter – so war es auch bestellt worden – für eine ausgiebige Pause auf einem Bootssteg. Weiter ging die Fahrt entlang der Regattastrecke und des Regattazentrums (schnell wurde erkannt, daß hier nichts los ist ...) und durch Vierlanden.

Jan Warmke berichtet im Kurier Ausgabe Nr. 648 Dez. 1992 über eine Wanderfahrt der Jungfavoriten.

Dezember 1992

Nach fast 4stündigem Rudern kam der Bootssteg des Bergedorfer Ruderclubs in Sicht. Hier sollte für eine Nacht Quartier sein. Und was für ein Quartier: Küche, geheizter Saal, warmes und kaltes Wasser in der Dusche usw. standen uns zur Verfügung. Kurz: Es fehlte uns nichts. Da unsere Kräfte keineswegs aufgebraucht waren (seid ihr Männer oder Memmen?), beschlossen wir, mit dem Boot bis in das Zentrum von Bergedorf vorzudringen. Durch lautstarkes Pfeifen, Schreien,



Warten vor der Rathauschleuse

Johlen usw. (besonderer Dank an Marvin) konnte der Schleusenwärter der Krapphof-Schleuse dann auch zum Öffnen des Schleusentores ermutigt werden. Durch den stinkenden Schleusengraben ging es dann bis zum Bergedorfer Schloß. Leider hatte mittlerweile die Dämmerung eingesetzt und es wurde bitterkalt. Trotzdem: Schnell noch ein Eis und erst dann zurück, schließlich sollte um 18.00 Uhr die letzte Schleusung an der Krapphof-Schleuse sein ...

gabe Nr. 648 Dez. 1992 über eine

Küche mitgenutzt werden.“ Auch die Schleusungen am Rathaus, am Schaartor und in Tatenberg sind kein Problem. Allerdings ist die Schleusung in Tatenberg kürzlich auf ein bargeldloses Bezahl- und Anmeldeverfahren per Telefon umgestellt worden; an der Schaartorschleuse kommt aber immer noch der Schleusenwärter mit dem „Klingelbeutel“ ... Ein Blick auf die Webseiten von Rudervereinen entlang der Elbe und der Weser zeigt, dass das Übernachten in Bootshäusern bei geringen Kosten heute auch überregional noch möglich ist; insbesondere die Bootshäuser der ostdeutschen Rudervereine verfügen meistens über hervorragende Schlafmöglichkeiten.

Übrigens: Viel wurde in den letzten Jahren über den Rückzug des Staates aus der Unterhaltung von Wasserstraßen, wenn diese nur noch durch Wassertouristen genutzt werden, diskutiert. Wasserwandernde Ruderer, Kanuten und Freizeitschiffer fürchteten landauf- und landab um die Befahrbarkeit einzelner Wasserwege. Tatsächlich hat man jedoch erkannt, dass der Wassertourismus ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor ist. Im Rahmen der Reform der Bundeswasserstraßenverwaltung wurden somit zwar einige, wenige Gewässer herabgestuft und damit die Unterhaltungsstandards reduziert sowie stellenweise Schleusen durch kommunale Träger vom Bund übernommen (z.B. am Finowkanal), die Befahrbarkeit der Gewässer mit Sportbooten ist jedoch grundsätzlich weiterhin flächendeckend gewährleistet. Stellenweise werden zudem Schleusenzeiten saisonal eingeschränkt oder Gebühren für Schleusungen er-



hoben, eine zunehmende Anzahl von Schleusen wird fernbedient und hier und da gibt es Überlegungen, Schleusen zu schließen und nur noch Anlagen zum Umtragen zu unterhalten. Trotzdem wird das



Tourenrudern auch in Zukunft möglich sein.

Also, liebe Favoriten: Macht Euch auf und lernt die Reize des Tourenruderns kennen! Erkundet mit „John Lewien“ und „Joachim Perry“ Gewässer in nah und fern! Tourenrudern als Kurztrip oder als längere „Städtereise“ verbindet in idealer Weise Sport und Geselligkeit – und das in freier Natur und an der frischen Luft. Unser neuer Wanderruderwart Christian Rehaaghilft gern bei der Tourenplanung und steht Euch mit Rat und Tat zur Verfügung.

// Text: Jan Warmke

EICKRANZ- ACHTER 1965

Die Trainingsgemeinschaft, welche die „Eickkranz-Achter“ von 1965 und 1966 hervorgebracht hat, bestand aus vielen Mitgliedern, die unserem Club in den letzten knapp 60 Jahren ihre eigene Prägung verliehen haben. Durch die intensive und enge Verbundenheit dieser Trainingsgruppen wurden nicht nur lebenslange Freundschaften geschlossen, sondern unser Clubleben durch viel Engagement vor und hinter den Kulissen entscheidend mitgestaltet. Letztlich entstand hieraus die bis heute große Urquellrunde.

Nun wurden wir gebeten, unsere „Geschichte“ zu erzählen, womit ich heute, stellvertretend für den Achter 1965 beginnen möchte.

Zum Abschluss des Jahres 1964 endete die Jugendtrainingszeit einiger Jungfavoriten unter der Betreuung unseres damaligen Jugendtrainers Wolfgang Fischer. Diese Sportler wurden ab dem 1.1.65 nun zu Jungmann-Ruderern unter dem damaligen Trainer Otto Wille. Die exzellente Zusammenarbeit der beiden Trainer hatte zur Folge, dass die schon sehr gut ausgebildeten Jungfavoriten nun nahtlos in den ambitionierten Leistungssport wechseln konnten. Hierzu war die große Erfahrung von dem bundesweit anerkannten und respektierten



Nach dem Rennen in Lübeck Ingo Hocke, Horst Behring, Klaus Teege, Broder Andresen, Enno Abs

Trainer Otto Wille für unsere jungen Sportler eine sehr hilfreiche Voraussetzung.

Otto Wille hatte es geschafft, diese jungen Trainingsleute richtig zu motivieren, so dass sie mit viel Freude und Engagement nahtlos die Belastungen des Trainingsprogramms akzeptierten. In den wichtigsten Zeitabschnitten bedeutete dieses, bis zu 10-12 Trainingseinheiten pro Woche zu absolvieren. Schon nach dem Ende des Regattajahres 1964 starteten die Sportler in eine neue Saison, deren Ende sie nicht



Die Esso-Betriebssport-Gruppe unterstützte uns mit T-Shirts



Frühjahrsregatta 1965 Hamburg Außenalster

einmal erahnen konnten. Nach einem intensiven Wintertraining wurde anschließend eine neue Jungmann-Achtermannschaft aus den Mitgliedern Behring, Teege, Wessling, Minning, Andresen, Langneff, Haupt, Grauert, Stm. H. Hocke gebildet.

Nun konnte die neue Saison beginnen und schon die 1. Regatta der Saison 65, die Hamburger Frühjahrs-Regatta am 16.5.65, war für unsere Fari sehr erfolgreich. Unter den 9 Fari-Mannschaften waren 8! siegreich. So auch der neue Jungmannachter. Ein guter Saisonstart, der uns auch erfolgreich durch die weitere Saison führen sollte. So kam es danach auch zu Achtersiegen in Lübeck, Gießen, Hamburg, Berlin, Kopenhagen (Japan-Pokal) und letztendlich auch auf der wichtigsten Regatta des Jahres 1965, dem Eickkranzrennen in Mannheim.

In diesem Rennen waren 4 Mannschaften am Start. Dies waren neben unserem Achter der Berliner RC, Neptun Konstanz und der Hannoverscher RC. Im Achter von Neptun Konstanz saß der später sehr erfolgreiche und berühmte „Bodensee-Vierer“. Auf der gleichen Regatta gewannen auch unsere Jungfavoriten auf der „Deutschen Jugendbestenermittlung“ im Leichtgewichts-Jungruderer-Besten-Vierer mit Stm. Diel, Nöbauer, Janke, Adomeit und Stm. Borgert



Achterrennen in Lübeck

Erinnerungen an den Rennablauf:

Auf Grund unserer besonderen Starttechnik begann das Rennen mit einem „Fehlstart“!! Beim 2. Versuch sind wir dann auf „Sicherheit“ gestartet und fuhren den anderen Booten hinterher. Bei ca. 1000 m haben wir dann einen „MEGA-SPURT“ gefahren und kamen weit in Führung. Dieses hatte aber sehr viel Kraft gekostet, sodass wir uns nur unter Aufbringen unserer letzten Kräfte mit einer Luftkastenlänge ins Ziel retten konnten. Für uns war es ein UNVERGESSLICHER AUGENBLICK! Und auch ein unvergessliches Rennen.

Noch heute sprechen wir „immer mal wieder“ darüber. Denn im Kern ist die Mannschaft zusammengeblieben und rudert bis heute zusammen. Leider sind inzwischen Gerd Langneff und Broder Andresen aus dem 65-Achter verstorben, aber wir anderen „65iger Clubkameraden“ halten den Kontakt über unsere Gemeinschaft in der Urquellrunde. Wir feiern zusammen, nehmen gemeinsam an Clubveranstaltungen teil und machen immer noch gemeinsame Ruderwanderfahrten.

//Text: Horst Behring



Siegererhebung im EICKRANZRENNEN am 1.8.1965 in MANNHEIM
Behring, Teege, Wessling, Minning, Andresen, Langneff, Haupt, Grauert, STM. H. Hocke

Meisterschaft-Regatta 1910 in München

Seit geraumer Zeit hängt im Curt-Grass-Raum ein Replikat des Plakates, mit dem für die V. Deutsche Meisterschafts-Regatta geworben wurde, das am 13. und 14. August 1910 in München stattfand - zeitgleich mit dem Rudertag.

Als Teilnehmer werden der Berliner Ruder-Club, der Ruderverein Wratislavia Breslau, die Ruderriege des Essener Turn und Fechtclubs, der Hallische Ruder-Club, der RC Favorite Hammonia, der Hamburger Ruderverein (heute: RG Hansa Hamburg), die Heilbronner RG Schwaben, der Ludwigshafener Ruderverein, die Mainzer Ruder-Gesellschaft, der Mainzer Ruderverein und der Spindelfelder Ruderverein Berlin (heute: Ruderverein Berlin von 1878) genannt.

Ich habe mich auf Spurensuche begeben, welche Berichte über diese Regatta und den Rudertag vorhanden sind und habe hierzu unser eigenes Archiv durchsucht, mich an den DRV und an alle Vereine gewandt, die damals gestartet sind.

Es war, anders als es das Plakat suggeriert, nicht das fünfte Meisterschaftsrudern, sondern das 29zigste. Bis 1905 wurde

die Meisterschaft aber nur im Einer ausgetragen, erst ab 1906 auch in Mannschaftsbooten. Daraus erklärt sich vermutlich die Zählweise, dass 1910 die V. Deutsche Meisterschafts-Regatta stattfand.

Unsere Mannschaft wurde von Fritz Heunisch trainiert. Er war von 1906 bis 1920 Trainer bei der Favorite Hammonia und wechselte dann zur RG Hansa, wo er bis 1936 Trainer war. Er starb 1939. Im Archiv der RG Hansa befindet sich ein von ihm gestaltetes Album („Meine Ruderer- und Ruderlehrerlaufbahn“), dem der Bericht des RC Allemannia von 1866 und das Mannschaftsfoto entnommen sind. Im nächsten Rudersport erscheint eine Biografie über Fritz Heunisch.

Die Strecke auf dem Starnberger See betrug 2.000m, Ziel war am Undosabad. Es wurden Rennen in vier Bootsklassen ausgetragen: Im Vierer-ohne (drei Boote), im Zweier-ohne (zwei Boote), im Einer (vier Boote, nur zwei haben das Ziel erreicht) und im Achter (fünf Boote - hier erfolgten zwei Vorrennen und ein Finale).

Ida Döring berichtet über das „Drumherum“ der Regatta in dem Monatsheft des RC Favorite Hammonia September 1910 wie folgt:

„Unsere beiden verehrten Vorsitzenden hatten in weiser Voraussicht und in Anbetracht ihrer verfeinerten Lebensgewohnheiten schon 14 Tage zuvor im ersten Hotel Münchens, dem „Bayerischen Hof“, Zimmer für sich und die Mannschaft bestellt. Die „bestmöglichst reservierten Zimmer“ entpuppten sich dann als Asbestbuden, die in einem großen Saal abgeteilt waren; der Raum in diesen sogenannten Zimmern war so eng bemessen, dass der Fama zufolge sich kaum Platz zum Umdrehen bot. Die Einrichtung dieser Abteilung hatte der Hotelier wahrscheinlich aus erzieherischen Gründen und um dem immer weiter überhandnehmenden Luxus entgegen zu arbeiten auf das Einfachste beschränkt. Die Waschoiletten bestanden aus Konsolen mit darauf gestellten Waschsüsseln,

Die Mannschaft

- W. Griepenkerl 62,6 Kg
- R.H. Bouncken 60,2 Kg
- A. Schütte 63,0 Kg
- R. Dickhaut 76,5 Kg
- O. Körner 80,6 Kg
- K. Hoffmann 81,7 Kg
- S. Madsen 70,5 Kg
- F. Pinckert 67,5 Kg
- Stm. R. Nohr 52,4 Kg

die armen Bewohner dieser Hütten wagten kaum sich im Bette umzudrehen, um keine Erschütterungen hervorzurufen, sie konnten in der Nacht kein Auge schließen, da sie die Waschsüsseln vor dem Herunterfallen behüten mussten.

So gestärkt zogen sie am nächsten Morgen in die Verhandlungen des Rudertages,

die im Künstlerhause stattfand. Wie wenig fortschrittlich der Ausschuss des Ruderverbandes gesonnen ist, erhellt daraus, dass Damen der Zutritt zu den Verhandlungen nicht gestattet ist, obgleich doch jetzt in verschiedenen Städten die Damen auch tätig am Ruderleben sich beteiligen. Überhaupt war aus dem Programm nirgends ersichtlich, ob das schwächere Geschlecht beim geselligen Teil zugelassen war, aber da es mein Grundsatz immer ist, immer „mittenmang“ zu sein, so nahm ich an den offiziellen gesellschaftlichen Zusammenkünften teil. (...)

Jetzt folgte eine Rundfahrt auf dem See mit Frühstück an Bord, gegeben von dem Münchener Ruderklub. Leider war das Wetter so wenig klar, dass die hübschen Ufer des Sees im Nebel verschleiert lagen, von dem Gebirgs Panorama war nichts zu sehen.

Eine besondere Ehre wurde den Ruderern und den Freunden des Wassersports zuteil, indem S. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, der Sohn des Prinzregenten Luitpold, sowohl an der Dampferfahrt wie auch nachmittags an der Regatta teilnahm. Der Prinz und seiner Adjutanten waren im Lodenmantel und Sportmütze erschienen; von dem preußischen Schneid, den wir sonst zu sehen gewöhnt sind, war hier nichts zu erblicken, der 65-jährige Prinz machte den Eindruck eines gemütlichen Jägers. Die Herren vom Ausschuss, die Vorstände der Rudervereine, einige Herren, die sich durch ihre Leistungen als Ruderer eine gewisse Berühmtheit erworben hatten, wurden den Prinzen vorgestellt; es war sehr interessant zu beobachten, wie sie sich dabei benahmen. Die einen drängten sich möglichst nahe heran, um sich von der königlichen Huld sonnen zu lassen, während Andere ihre bescheidene und doch selbstsicherer Art auch während der Unterhaltung mit den Prinzen nicht vergaßen. Von allen Herren wurde anerkannt, dass Prinz Ludwig ungemein leutselig, liebenswürdig und natürlich im Benehmen sei und über ein geradezu bewunderungswürdiges Gedächtnis verfügte. Er ist über alle Vorgänge im wassersportlichen Leben und Treiben genau unterrichtet, liest seit Jahren den „Wassersport“ und weiss die Namen und Zugehörigkeit vieler unserer bekannten Ruderer und Vorstände. (...)

Die Ordnung auf dem sie mustergültig, die Seepolizei brauchte nicht einzugreifen, alle Rennen verliefen ohne





Kollision oder unangenehme Zwischenfälle. Selbst als Un- sachverständige muss ich feststellen, dass die Veranstaltung hervorragend gut gelungen ist. Die einzelnen Rennen boten interessante Endkämpfe, mit Ausnahme des Zweiers, der eine sichere Beute der Ludwigshafener wurde. Für uns Favoriten war natürlich die Hauptaufmerksamkeit auf das große Achter- rennen gerichtet, und wenn diesmal unsere braven Jungens auch nicht den Lorbeerkrantz erringen konnten, so war doch nur eine Stimme darüber, dass sie mit ihren unterlegen sind.“

Die Favorite Hammonia startete nur im Achterrennen. Dort waren fünf Mannschaften angetreten. Am Vormittag wurden

Im „Wassersport“ sind nicht nur die Rennzeiten angege- ben, sondern neben den Körpergewichten der Athleten und des Steuermanns auch die Werften, die die Renn- boote gebaut hatten: Zehn Boote kamen von Deichmann & Ritchie aus Rotterdam und je

zwei Vorrennen ausgetragen, wobei das jeweils letzte Boot ausschied und die übrigen Boote im Hauptrennen am Nachmittag gegeneinander antraten.

Im ersten Vorrennen siegte der Mainzer RV vor dem Spindlersfelder RV und dem Hallischen RC, im zweiten Vorrennen die Favorite Hammonia vor der Heilbronner RG Schwaben.

Der „Wassersport“ notiert zu diesem zweiten Vorrennen: „Die zwar brav haushaltende und mit Energie arbeitende Heilbronner „Schwaben“-Mannschaft war ihren Gegnern in technischen Beziehung bei weitem nicht gleichwertig. Sie ruderte viel zu viel aus den Armen, und nutzt Rücken- und Beinkraft bei weitem nicht in genügender Weise aus; das Vorgehen – und Rollsitze gehen gleichzeitig vor – geschieht in falscher Weise, sodaß die Mannschaft fast stets über die Riemen stürzt. Die Schwaben ruderten fast durchweg 38 Schlag, eine außergewöhnliche hohe Zahl; ihre ihnen Körperkraft nicht gewachsenen Gegner, die Hamburger „Favoriten“, benötigten über den bei weitem größeren Teil der Strecke nur 34-35 Schlag in der Minute.“

Kurt Hoffmann (geb. 1890, gest. 1976) saß 1910 im Favoriten-Achter. Ab 1911 startete er für den Mainzer RV von 1878. 1912 vertrat er Deutschland bei der Olympiade in Stockholm. Im Skiff schied er zwar im Vorlauf gegen den späteren Olympiasieger Kinnear aus, aber das mit einer beachtlichen Leistung, wie sich aus www.olympia.org ergibt: „Hoffmann would have won six of the eight heats with the time he rowed against Kinnear, but nevertheless he was not able to advance.“ zudem wurde er 1912 Deutscher Meister im Einer und 1913 im Achter. 1913 gewann er im Achter auch die Europameisterschaften.

eines von E. Perdeß aus Berlin-Coepenick, von W. Deutsch-Stralau, von F. Leux aus Frankfurt / Main) und eines ohne nähere Beschreibung schlichtweg „aus England“.

Aus Favoriten-Sicht war und ist nun das Entscheidungsrennen im Achter von Interesse. Im „Wassersport“ wird berichtet: „Ausgezeichneter Start. Bei 100m führt Favorite, auf dem zweiten Platze liegt Spindlersfeld, auf dem dritten Mainz. So bleibt die Reihenfolge bis zu 1.000 m, dann sind die Abstände so gering, dass bis dahin kein Tageslicht zwischen die Boote kommt. Nun aber scheint die Kraft der einen außerordentlich schnellen Schlag ziehenden Hamburger erschöpft, sie fallen – sich ehrlich und brav wehrend – zurück, müssen erst Spindlersfeld, dann aber auch Mainz an sich vorübergehen lassen von 1.400 m ab auf dem dritten Platze. Zwischen Spindlersfeld und Mainz entwickeln sich auf der zweiten Hälfte der Strecke wiederholte Bord-an-Bord-Kämpfe von außerordentlicher Schärfe. Die Spindlersfelder bleiben aber in allen diesen Kämpfen Sieger und als Sieger beenden sie auch das schönste Rennen des Tages unter dem tosenden Beifall der im Ziel versammelten zahlreichen Zuschauer.“

Das Siegerboot für die 2.000m in 6:26, die zweitplatzierten Mainzer in 6:29 und die Favoriten in 6:33. Medaillen - insbesondere für den Zweiten und Dritten - gab es seinerzeit noch nicht. Ausgeblobt war „Dem siegenden Verein ein Lorbeerkrantz, der siegenden Mannschaft neun Meisterschaftsdiplome.“

Bei der Preisverleihung sahen die Favoriten also zu. Wie wurde die Leistung unseres Achters seinerzeit eingeschätzt?

Ida Döring schreibt: „Es würde wohl manche Nörgler daheim geben, die meinen, das viele Geld, dass die weite Reise nach München erforderte, hätte besser angewendet werden können, doch ich bin mir sicher, dass mit mir alle sportlich gesinnten Menschen der Meinung sind, dieser dritte Platz, den unsere brave Mannschaft im Meisterschaftsachter errungen hat, ist außerordentlich viel wertvoller als alle vorherigen Siege. Körperhaltung und Wasserarbeit waren tadellos. Was Form und Technik anbelangt, war unser Achter zweifellos die beste Leistung der

Wie kam das Plakat in den Club? Im Berliner Ruder-Club und in der RG Hansa hängen Originale des Plakats. Die RG Hansa hat es uns erlaubt, ihr Plakat auszuleihen, um eine Reproduktion anfertigen zu lassen. Organisiert hat das für uns Gerd-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney, die Reproduktion inklusive Reinigung des Originals erfolgte durch die Firma Scharlau, deren Geschäftsführer Rainer Wagener Clubmitglied ist.

Meisterschaftsregatta, nur der Ludwigshafener Zweier kann als ebenbürtig in dieser Beziehung genannt werden; aber es ist natürlich weit leichter, zwei Mann so zusammenzuspielen als eine Achtermannschaft.“

Der „Wassersport“ berichtet: „Die junge, nicht allzukräftige Achter-Mannschaft der „Favorite Hammonia“ bewies durch ihr überlegenes Abschneiden im Vorrennen und ihre sehr gute Leistung im Hauptrennen, daß die Trainingsleitung mit ihrer Zusammensetzung und die Clubleitung mit ihrer Entsendung zur Meisterschaft keinen Missgriff gemacht haben. Die Zusammenarbeit ist gut; in technische Beziehung könnte vielleicht die Wasserarbeit noch etwas ausgiebiger werden. Jedenfalls wird diese Mannschaft, falls sie weiterhin sachgemäßer Leitung bleibt, berufen sein, im nächsten Jahre in erstklassigen Rennen eine gute Rolle zu spielen.“

Und in der Clubzeitung des RC Allemannia von 1866 wird geschrieben:

„Die Favoriten haben ihre vorzügliche, technisch wohl einzig dastehende Mannschaft im Achter in München den besten deutschen Gegnern an die Seite gestellt.“

während der Chronist des Berliner Ruder-Clubs einschätzt:

Kann man ein Replikat kaufen? Ja! Die Preise für einen 64 x 184 cm großen Druck auf Fotopapier liegen (freibleibend, Stand März 2023) bei ca. 630,00 € (mit Plexiglas entsprechend der Version im Club), ca. 310,00 € (mit Aludibond) oder ca. 75,00 € (lediglich Druck). Kontakt über [R. Wagener@scharlau.de](mailto:R.Wagener@scharlau.de)

„So standen sich (...) im Achter Mainz, Spindler und Favorite (Hamburg) gegenüber. Daß die letzteren mit großen Aussichten ins Rennen gingen, glaube ich nicht, denn sie waren noch auf der Schweriner Regatta von dem Hellas-Boot mit ¼ Länge geschlagen,

und dieser Hellas-Achter gehörte nach dem Ausfall in Berlin und Hamburg nicht zu den wirklich erstklassigen.“

Deutsche Meister 1910 wurden im Einer die Mainzer RG (7:49), im Zweier-ohne der Ludwigshafener RV (7:46), im Vierer-ohne der Spindlersfelder RV (7:40) und im Achter ebenfalls der Spindlersfelder RV (6:26).

// Christian „Chrille“ Heim

Besonderen Dank an Kerstin Rapp vom DRV, Rene Shenouda vom Berliner RC und Gerhard Böhm von der RG Hansa.



Werner Ramming

*24.12.1934 † 6.12.2022

Mein Vater war 73 Jahre lang RCFH Mitglied bis er am Nikolaustag knapp vor seinem 88. Geburtstag sanft entschlafen ist.

Als Werner 1949 in unseren Club eintrat, lag Hamburg größtenteils in Trümmern, zu essen gab es wenig. Die Fari hauste damals noch in der „Baracke“. Unter der Leitung von Klaus Ulex fand sich Werner alsbald in einer Gruppe Jugendlichen wieder, denen die Baracke und das Rudern eine willkommene Heimat abseits der oft schwierigen Lebensverhältnisse bot. Werners Vater Paul war damals in der Firmen Kantine am Alsterufer gegenüber tätig. Wenn dort bei den Briten etwas zu Essen übrig war, schwenkte Paul von der Terrasse zu einem vereinbarten Zeitpunkt eine Kaffeekanne über dem Kopf. Dann rückte die ganze Truppe hungriger jugendlicher Ruderer an und „klarte auf“.

Sie nahmen an Regatten teil, aber vornean standen zahlreiche Wanderfahrten mit minimalem Budget. Später ging es sogar nach Schweden.

An vielen Wochenenden war bei den Alster Ruder Clubs „Hoopte“ angesagt, auch im Gig Achter fuhr man dort hin. In Hoopte wurde im Bootshaus der Post oder bei Sievers auf dem Heuboden übernachtet. Gerüchten zufolge klappte es dort nicht immer mit der auf dem Wasser streng gehandhabten Trennung zwischen Ruderinnen und Ruderern.

Uniformen und Orden jeglicher Art waren Vater zuwider. Nachdem er über Wanderruder- und langjährigem Bootswart Mitte der 70er Jahre zum Sportvorsitzenden wurde, bekam er häufiger die bissige Frage gestellt, wo denn sein Clubanzug sei. Werner hatte immer die schlagfertige Antwort parat, aber nie einen Club Blazer.

Heute selten: Die Bootstransporte zu den Regatten wurden mit Privatwagen durchgeführt. Werner mit seinem Volvo war häufig „dran“. Er brach dann an einem Pfingstmontag Nachmittag Anfang der 70er Jahre ohne zu zögern auf, als Axel Schindowsky mit seinem noch größeren Volvo bei Gießen einen Totalschaden erlitten hatte. Werner sammelte dann die Reste des mit vier ungeteilten Rennachtern und weiteren Booten beladenen Transports ein. Alles auf eigene Rechnung. Ehrensache. Weil die Fari 1973 auf der Haderslebener Regatta den Gig Achter gewonnen hatte, kaufte Werner den Bäckerei Gesamtbestand an Wiener Bröd auf und belohnte so die erfolgreichen Ruderer.

Ab Mitte der 1980er Jahre hielt Werner mehr Abstand zum RCFH. Er ruderte ab und zu gemächlich im Trimmi über die Alster und besuchte hin und wieder Clubveranstaltungen. Er blieb aber immer in Verbindung, war interessiert und hatte ein Ohr am Geschehen in seinem Club.

Vater war Schifffahrtskaufmann und hat u.a. ab 1959 für fünf Jahre die Hamburg-Süd in San Francisco vertreten, bis die Familie 1964 nach Hamburg zurückkehrte. Mit Leib und Seele Schiffsmakler (Broker) bei Petromar, betrieb er ab 1978 erfolgreich seine eigene Firma bis er Mitte 70 war. Am Leinpfad 1 konnten die wintertags laufenden Trainingsleute schauen, ob Werner noch in der Firma war. Wenn die Ruderer dort klingelten, ließ sich Werner nie lumpen und gab einen aus wie z.B. eine Flasche Champagner, die die letzten 2,5 km bis zum RCFH kurzweilig machten.

Seit 1958 verheiratet mit Martha vom Hamburger Ruderinnen Club, blieb Werners Familie stark wasserorientiert. So erklärt sich auch die Stationierung eines Familien Wander Doppelzweiers (ex Name „Fiebach“) im Dalsland in Schweden, in dem wir Kinder Klaus und Kai erste Ruderschläge unternahmen und sieben Sommer lang ereignisreiche Wander Ruder Urlaube genossen.

Für viele weitere Jahre ging es dann zusammen mit Martha mit dem Motorsegler auf die Ostsee. Die Fitness erhielt sich Werner durch viel Rad fahren und unternahm bis ins hohe Alter Touren, zum Schluß dann mit dem E-Liegerad. Davon abgesehen konnte Werner halbtage lang in seiner Werkstatt verschwinden und sich um die geliebten Holzarbeiten kümmern.

Vater war durch seine zahlreichen Reisen weltoffen und schaute immer weit über den Tellerrand hinaus. Als Familienmann war er gerne in Gesellschaft und hatte immer neue alte mit seinem Humor gewürzte Geschichten auf Lager.

Uns hat er durch seine Art geprägt und auf den rechten Weg gewiesen.

Werner Ramming war stolz auf seine Selbständigkeit. So hat ihn seine Geh- und Sehbehinderung im Alter besonders bedrückt. Zum Schluß wollte er niemandem mehr zur Last fallen. Bis kurz vorm Ableben hellwach im Kopf, forderte er uns immer wieder auf seine Weise auf, unseren Weg zu gehen und den Tag zu nutzen.

Wir vermissen Werner, diesen besonders besonderen Menschen ! // Kai Ramming



Manfred Gebhardt

*19. Juli 1931 † 8. Januar 2023

Lieber Manfred, was heißt Nachruf? Es bedeutet doch, dass man hinter jemandem herruft. Bleib' stehen, dreh' dich um oder so ähnlich. Ich befinde mich jetzt in der Lage, dass ich Dich zurückrufen möchte. Denn immer, wenn es brenzlich wurde, ich mich unsicher fühlte und nicht so recht weiterwusste, habe ich Dich um Rat gefragt und Du wusstest immer Rat. Jetzt würdest Du wahrscheinlich sagen: Einfach machen ...!

Was Du alles bei und für die Feuerwehr geleistet hast, braucht hier nicht erwähnt werden, das wurde an anderer Stelle schon gebührend gewürdigt. Aber eine Schnittstelle gibt es doch, außer dass Du bei unseren Wanderruderfahrten die Feuerwehrmütze aufhattest. Du hast als oberster Feuerwehrmann verhindert, dass unser Club total abgebrannt ist. Näheres dazu können alle noch bei Franz Mittermeier erfragen, der damals Präsident war und Dich in der Nacht anrief.

Allein dafür gilt Dir unser aller Dank, von jung und alt. Um Dich näher zu charakterisieren für alle, die Dich nicht oder nicht mehr, oder nur am Rande kennen, zwei Anekdoten: Wir alle wissen, dass in einer Barke 12 Häuptlinge oder ehemalige Häuptlinge sitzen und das manchmal nicht so ganz einfach ist alle „unter einen Hut“ zu bekommen. Als es einmal richtig krachte, mit Abbruch und Heimfahrt gedroht wurde, Freundschaften kurz davor waren zu zerbrechen, sprachst Du ein Machtwort: „Ich gebe jetzt eine Runde Bier aus.“ Alles lachte, die Situation entspannte sich. Für mich war das eine Schlüsselsituation; daraus habe ich viel gelernt.

Auf einem Campingplatz in der Nähe von Forchheim bestand der Besitzer darauf unsere Barke selbst mit einem Trecker zu slippen und versenkte den Trailer fast in der Regnitz.

Du zogst sofort Deine Rudersachen aus, sprangst in die Regnitz, tauchtest unter und begutachtetest den Schaden von unten. Damals warst Du auch schon über 80 und ich habe Dich bewundert. Wenn es sein musste, hast Du die volle Verantwortung übernommen.

Bei Deiner Trauerfeier, die eigentlich keine war, es war ein Familientreffen Deiner Familie, der Feuerwehrleute, Feuerwehrverband, Freunde und Ruderern. Dein Sohn Hagen und die Pastorin haben Dich treffend charakterisiert. So haben wir Dich auch erlebt. Ich habe teilweise mitgeschrieben, hier einige „Blitzlichter“.

Optimistische Gelassenheit: Ich habe selten jemanden erlebt, auf den das so zutrifft wie auf Dich. Du konntest jeder noch so verfahrenen Situation etwas Positives abgewinnen und hast Deiner Umgebung damit wieder Halt gegeben.

Zuversicht: Ich glaube, dass das auch damit zusammenhängt, dass Du ein gläubiger Mensch bist. Du besitzt das nötige Gottvertrauen. Weil wir beide derselben Überzeugung sind, spreche ich Dich mit meinem „Nachruf“ auch direkt an, ich bin überzeugt, dass Du ihn liest.

Liebhaber des Lebens, Liebe zu den Menschen, teilt seine Freude mit anderen:

Manchmal hast Du von Deiner Kindheit und Jugend erzählt. Für mich als Nachkriegsgeborenen, der aber über diese Zeit, aufgrund meiner eigenen Familiengeschichte, sehr viel reflektiert hat, war es überdeutlich, wie Dich diese Zeit geprägt hat, wie Du deine Lehren daraus gezogen hast und wie Du Dich aus einer gesteuerten Elite heraus zu einer positiven, verantwortungsbewussten und dem Menschen zugewandten Persönlichkeit entwickeln konntest. Ich glaube als Dein Freund darf ich diese persönlichen Dinge aussprechen.

Kompromissbereit: Das ergibt sich eigentlich aus dem Vorherigen von selbst. Du gingst nie „mit dem Kopf durch die Wand“. Auch da habe ich viel von Dir gelernt.

Jetzt hör ich auch auf. Jutta wird sich freuen, dass sie Dich wieder sieht, uns lässt Du etwas ratlos zurück, aber, wenn ich mal nicht mehr weiter weiß, frag ich Dich, versprochen!

// Dein Werner

Gruppenkapitän Artus und alle, die mit Dir im Club verbunden sind



Gerhard Meyboden

*1955 † 2023

Eine zentrale Persönlichkeit der Hamburger Ruderszene lebt nicht mehr.

Plötzlich und unerwartet ist Gerhard Meyboden vor einigen Tagen verstorben. Die Nachricht von seinem Tod hat nicht nur die Hamburger Ruderfamilie, sondern auch seinen großen Freundes- und Bekanntenkreis in der gesamten Ruderwelt betroffen gemacht. Wir trauern mit seiner Familie um einen guten Freund und Kamerad.

Die Ruderei war neben seiner Leidenschaft für weltweite Kreuzfahrten insbesondere in die Arktis und Antarktis ein wesentlicher Teil des Lebens von Gerhard. Hier fand er seine Erfüllung. Ausgleich waren viele Besuche klassischer Konzerte in seiner Heimatstadt Hamburg.

Seine Ruderkarriere begann Gerhard als Schülerruderer, bevor er bei der RG Hansa seine sportliche Heimat fand. Nach kurzen leistungssportlichen Aktivitäten wechselte er auf die Seite der Trainer und Funktionäre

und übte in seinem Verein zunächst vielfältige Funktionen als Trainer und Vorstandsmitglied aus. Daneben erwarb er auch die für eine nationale und internationale Schiedsrichterlaufbahn erforderlichen Lizenzen.

Er war über Jahrzehnte ein prägender Schiedsrichter auf nationalen und internationalen Regatten. Neben vielen Berufungen als internationaler Schiedsrichter auf Weltcups, Welt und Europameisterschaften waren seine Teilnahme als Schiedsrichter des DRV bei den paralympischen Spielen 2012 in Peking und den olympischen Spielen 2016 in Rio die Höhepunkte seiner internationalen Karriere.

Daneben war seine seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts andauernde Tätigkeit im Allgemeinen Alster-Club/Norddeutscher Ruderer-Bund ein ganz wesentlicher Teil seines Lebens.

Er hat sich in unserem Landesruderverband an vielen Stellen und in vielen Funktionen engagiert.

Sein Start waren Aufgaben im Vorstand der Hamburger Ruderjugend, bevor er sich im AAC/NRB-Vorstand einbrachte. Er war hier u.a. auch als Verantwortlicher für das Lehrwesen in die Aus- und Weiterbildung der Hamburger Trainer und Ausbilder aktiv.

Seine größte Bekanntheit erreichte er als „Man of the Regatta“. Die Regattaanlage in Hamburg-Allermöhe und die auf ihr durchgeführten Regatten waren sein „Baby“. Seit Beginn des Baus der Anlage bis hin zu ihrer heutigen Gestalt war Gerhard dabei. Zu jedem Detail konnte er sein Wissen einbringen und bestimmte oftmals die Weiterentwicklung in konstruktiv-kritischen Diskussionen mit der Stadt und seinen Vorstandskollegen/innen. Sein Detailwissen und die Kenntnis um bauliche Besonderheiten hat vielfach geholfen, Irrwege zu vermeiden.

Gerhard stand auch für Tradition und fand aber mit seiner Liebe zur Ruderei und dem Regattawesen immer den Weg zu einer guten und konstruktiven Lösung und Weiterentwicklung. So hat er bis zuletzt auch die Ausbauplanung des Standorts in Allermöhe begleitet.

Gerhard war ein verlässlicher Kamerad und großer Sponsor des Verbands und seines Heimatvereins und hatte gerade für dieses Jahr noch viele Pläne.

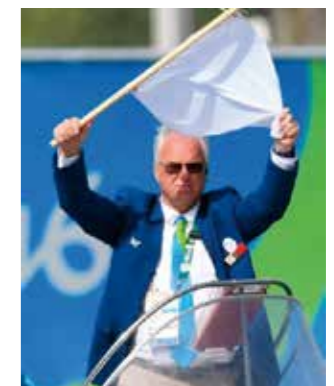
Sein Tod trifft uns unvorbereitet und macht uns betroffen.

Er wird uns immer in unseren Gedanken begleiten.

// Werner Glowik, Andreas Döpfer

Allgemeiner Alster-Club/Norddeutscher Ruderer-Bund

Landesruderverband Hamburg



Der amtierende Vorstand

Funktion	Name	E-Mail
Vorsitzender	Mark Schreyer	Vorsitzender@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Sport	Teja Töpfer	Stellv.vors.sport@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Verwaltung	Dierk Fahrenkrog	Stellv.vors.verwaltung@favorite-hammonia.de
Kassenwart	Reinhard Krotz	1.kassenwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Kassenwart	Marc Gärtner	2.kassenwart@favorite-hammonia.de
Schriftführer	Christian Heim	1.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Stellv. Schriftführer	Dr. Alexander Wehowski	2.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Ruderwart	Cornelius Grajecki	1.ruderwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Ruderwart	Florian Rosenke	2.ruderwart@favorite-hammonia.de
Wanderruderwart	Christian Rehaag	Wanderruderwart@favorite-hammonia.de
Bootswart	Malte Grüneisen	1.bootswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Bootswart	Jan Thielebein	2.bootswart@favorite-hammonia.de
Hauswart	Jan Widderich	1.hauswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Hauswart	Rainer Kotkamp-Suhr	2.hauswart@favorite-hammonia.de
Zeugwart	Christopher Harder	
Jugendwart	Hannes Willenbrock	1.jugendwart@favorite-hammonia.de
Wanderruderwart	Wolfgang Kittel	wanderruderwart@favorite-hammonia.de
Beisitzer Training (kommissarisch)	Christoph Dytert	Beisitzer.training@favorite-hammonia.de
Beisitzer Ökonomie	Michael Klose	Beisitzer.oekonomie@favorite-hammonia.de
Beisitzer Geselligkeit	Jan-Nikals Hinkel	Beisitzer.geselligkeit@favorite-hammonia.de
Beisitzer Fari-Cup	Christian Neumann	Beisitzer.faricup@favorite-hammonia.de
Beisitzer Archiv	Gunter Freudenthal	Beisitzer.archiv@favorite-hammonia.de
Beisitzer Medien	Ingo von Schönberg	Fari-kurier@favorite-hammonia.de
Beisitzer IT	Martin Stöckle	admin@favorite-hammonia.de
Beauftragter Datenschutz	Oliver Neuner	datenschutz@favorite-hammonia.de
Beauftragter z. Prävention sexualisierter Gewalt	Martin Hinkel	Beauftragter.psg@favorite-hammonia.de
Aufnahmeausschuss	Otto Kiel Dr. Peter Mertens Torben Weichhaus	aufnahmeausschuss@favorite-hammonia.de
Wahlausschuss	Dr. Timm Volmer (Vors.) Prof.Dr. Roger Mann Richard Justenhoven	wahlausschuss@favorite-hammonia.de
Kassenprüfer	Selk Storjohann (Vors.) Jörg Mahl Ulrich Britting	kassenpruefer@favorite-hammonia.de
RCFH Verwaltung	Miriam Förster und Georg Geck	buero@favorite-hammonia.de
RCFH Werkstatt	Petra Friedemann	
RCFH Bootsmeister	Stefan Ungerath	

SCHLAG AUF SCHLAG IN EINE MANAGEMENT- KARRIERE – SO WIE MALTE



„Die KLU fördert akademische und sportliche Exzellenz. Hier kann ich meine Ziele erreichen und fühle mich bestens aufgehoben.“

Malte Großmann
Student
MSc Global Logistics & Supply Chain Management

SONDER-
KONDITIONEN
UND STIPENDIEN
FÜR SPITZEN-
SPORTLER

LASS DICH...

an einer von Deutschlands top-gerankten wirtschaftswissenschaftlichen Privathochschulen praxisnah auf eine internationale Managementkarriere vorbereiten.

Fragen?

Johannes Dietz hilft: 040 328 707-143

Open Days

17. Juni, 18. November

Kooperationspartner

OLYMPIASTÜTZPUNKT
HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN



partnerhochschule
des spitzensports

#bestuni

Wir haben unsere Studierenden überzeugt und freuen uns über Platz 1 in der Kategorie „Overall Satisfaction“.

